Bezugs-Preis: ... Anzeigen-Preis: ...

Niederrheinische Volkszeitung.

Friedrichstraße Nr. 41. Telegramm-Adresse: Volkszeitung, Krefeld. Fernsprecher 354.

Verantwortliche Redakteure: Für den politischen Theil: Paul Lerch; für die übrigen redaktionellen Theile: Ernst Steinhäuser. * Beiträge wolle man an die Redaktion, nicht an die einzelnen Redakteure senden.
Rotationsdruck und Verlag der J. B. Klein'schen Buchdruckerei, M. Buscher.

Nr. 391. Krefeld, Donnerstag, den 19. Juli 1900 (Vinc. v. P.). 52. Jahrgang.

Mittag-Ausgabe.

△ Zu den Wirren in China.

Die neue Wendung, welche die Situation in China durch die Ermordung sämmtlicher Fremden in Peking erfahren hat, hat in der inländischen und ausländischen Presse den Ruf nach einem schleunigen Handeln der Mächte und nach einem gemeinsamen Vorgehen derselben erschallen lassen. Bestimmte Vorschläge wurden dabei aber nicht gemacht, noch weniger hat in der Presse von bestimmten Vorschlägen der Mächte etwas verlautet. Daß dies nicht der Fall ist, kann nicht überraschen, namentlich was Deutschland anlangt. Wir haben schon bei anderer Gelegenheit Anlaß gehabt, darauf hinzuweisen, daß Staatssekretär Graf Bülow von der richtigen Auffassung ausgeht, daß es nicht gesund sein kann, die Absichten Deutschlands des einzelnen darzulegen, so lange diplomatische Verhandlungen noch im Gange sind. Die Ungewißheit, in welcher sich ein Volk über den derzeitigen Stand von diplomatischen Verhandlungen befindet, ist belanglos gegenüber dem Schaden, der durch eine vorzeitige Mittheilung über dieselben entstehen kann, namentlich wenn dieses Volk die Umrisse der Politik kennt, welche die Regierung zu verfolgen gedenkt. Die Umrisse unserer Politik in China hat uns Graf Bülow aber wiederholt im Reichstag klar dargelegt und noch kürzlich hat er sie in seinem Schreiben an die Bundesregierungen ebenso klar wiederholt. Was inzwischen in China vorgekommen ist, kann diese Politik nicht beeinflussen, im Gegentheil ist es unseres Erachtens geeignet, die übrigen Mächte auf den Boden der von uns verfolgten Politik treten zu lassen. Je heller der Aufruhr in Ostasien lodert, je größere Gefahren er für die Mächte mit sich bringt, um so weniger wird es eine Macht noch wagen dürfen, bei der Regelung in China an ein Auftheilen zu ihren Gunsten zu denken.

Diese Möglichkeit scheidet, wie wir bereits einmal dargethan haben, für uns aus. Unseres Erachtens können für die Mächte nur diese Ziele in Betracht kommen: Gemeinsames Niederwerfen des Aufstandes, gemeinsame definitive Regelung in Peking und die Forderung einer Sühne. Mit unserer Auffassung berührt sich zum Theil diejenige der „Kreuzztg.", die sie heute in ihrer Wochenrundschau über die äußere Politik ausspricht. Sie stellt folgende Thesen für Deutschland zur Erörterung:

1. Der Zug gegen Peking ist nur bei gemeinsamer Aktion aller Mächte von Deutschland mitzumachen.
2. Der Schwerpunkt unserer Interessen darf nicht über das schon jetzt unter unserem Einfluß stehende Gebiet in Shantung ausgedehnt werden.
3. Erwerbung chinesischer Territorien ist nicht weiter zu wünschen.
4. Deutschland hat jede Regierung in China anzuerkennen, welche bereit und fähig ist, die geschehenen Frevel zu sühnen und uns unsere Kriegskosten sowie die erlittenen Schädigungen zu ersetzen.
5. Am Besten regeln wir unsere chinesischen Interessen im Einverständniß mit Rußland und Frankreich.

Wir halten diese Thesen für zum Theil nicht glücklich gewählt. Was zunächst den letzten Punkt anlangt, so meinen wir, daß, wie wir gegenüber der ausländischen Presse empfindlich sind, wenn sie uns mit Mißtrauen begegnet, die deutsche Presse es in einer so kritischen Zeit, wie die gegenwärtige es ist, auch ihrerseits es vermeiden sollte, durch den Ausdruck des Mißtrauens England gegenüber die englische Empfindlichkeit zu reizen. Da holten wir es lieber mit der Leitung unserer auswärtigen Politik, welche nur solchen Maßnahmen zustimmen will, welche die Zustimmung der gesammten Mächte finden. Seiner Zeit hat Graf Bülow im Reichstag ausführlich dargelegt, daß unser Besitz in Ostasien in gleicher Weise die Interessensphäre der anderen dort betheiligten Mächte nicht tangire. Er bemerkte über die Wahl Kiautschous als Stützpunkt für Deutschland: „Unter den Gründen, die uns veranlaßt haben, gerade nach Kiautschou zu gehen, stand neben der Nothwendigkeit des Schutzes für unsere Missionen, die schon von mir in der Budgetkommission angedeutete Erwägung im Vordergrund, daß wir dort von der englischen und der französischen Aktionssphäre wie von der russischen Operationsbasis gleich weit entfernt sind und somit durch unsere Festsetzung dort die Interessen jener Mächte nicht tangirt werden", und speziell bemerkte er mit Bezug auf England noch: „Wir sind weit davon entfernt, irgendwie oder irgendwo berechtigten englischen Interessen entgegen zu treten."

Dem gegenüber verstehen wir die Forderung der „Kreuzztg." nicht, daß wir „am besten unsere chinesischen Interessen im Einverständniß mit Rußland und Frankreich regeln" sollen. Meint die „Kreuzztg." mit den „chinesischen Interessen" Deutschlands unsere Interessen in Kiautschou, so bedürfen dieselben nach der zitirten Aeußerung des Staatssekretärs nicht einer Regelung, weder durch England, Rußland und Frankreich, noch weniger durch die beiden letzten Mächte allein. Beziehen sich die Worte der „Kreuzztg." aber nicht auf den Besitz von Kiautschou, so können sie sich, da die „Kreuzztg." sagt, daß der Schwerpunkt unserer Interessen nicht über das schon jetzt unter unserem Einflusse stehende Gebiet von Shantung ausgedehnt werden darf und daß die Erwerbung chinesischer Territorien nicht weiter zu wünschen sei — ein Wunsch, den wir voll und ganz theilen — so können sich jene Worte der „Kreuzztg." nur auf die Regelung der Dinge in Peking beziehen. Wenn aber die „Kreuzztg." unter Nr. 1 sagt, daß der Zug gegen Peking nur bei gemeinsamer Aktion aller Mächte von Deutschland zu machen sei, so kann doch England bei der definitiven Regelung in China nicht ausgeschlossen werden. Die „Kreuzztg." sagt ferner ja selbst: „Deutschland hat jede Regierung in China anzuerkennen, welche bereit und fähig ist, die geschehenen Frevel zu sühnen und uns unsere Kriegskosten sowie die erlittenen Schädigungen zu ersetzen." Bevor wir die Sühne und den Schadenersatz erhalten, muß aber doch erst die neue Regierung eingesetzt sein; bei dieser Einsetzung kann doch nicht England bei Seite geschoben werden. Geschieht aber, was ganz selbstverständlich ist, die Einsetzung der neuen Regierung durch die Mächte in Verbindung mit England, dann werden schon vor der definitiven Einsetzung der Regierung, während der Verhandlung mit den für die Regierung in Betracht kommenden chinesischen Persönlichkeiten die Ansprüche der Mächte auf Genugthuung und Schadenersatz zu formuliren sein, so daß auch hier die Wahrung der deutschen Interessen nicht allein durch Rußland und Frankreich erfolgen kann.

Nein, bei der oben gekennzeichneten Lage Kiautschous und der Gemeinsamkeit der Forderung auf Sühne und Entschädigung für alle Mächte, wird Deutschland gut thun, auch mit allen Mächten Hand in Hand zu gehen.

Deutschland.

♀ **Berlin,** 18. Juli. Die Verleihung des Charakters als Wirklicher Geheimer Rath mit dem Titel „Excellenz", an den Reichstagspräsidenten Grafen Ballestrem mißfällt der „Voss. Ztg." sehr. Sie sagt das nicht ausdrücklich, aber aus ihrem ganzen Gebahren geht es hervor. „Ob das Fürst Bismarck je vorausgesehen hat!" fragt sie; sie weist dann auf das bekannte „Pfui" des Grafen Ballestrem gegenüber Bismarck hin, meint, Graf Ballestrem habe noch vor wenigen Jahren auf den Katholikentagen einen scharfen Ton angeschlagen und die Wiederherstellung der weltlichen Macht des Papstes gefordert, sie erinnert an das kaiserliche Telegramm: „Ew. Durchlaucht spreche ich den Ausdruck tiefster Entrüstung über den eben gefaßten Beschluß des Reichstags aus", das der Kaiser im März 1895 an Bismarck nach der Ablehnung einer Ehrung für den Altreichskanzler durch den Reichstag sandte, sie weist darauf hin, daß Frhr. v. Levetzow damals das Präsidium im Reichstage niederlegte und auch die Nationalliberalen mit dem Zentrum nicht im Präsidium hätten sitzen wollen, sie macht darauf aufmerksam, daß es „keinen glänzenderen Präsidenten" des Reichstags gegeben habe als Simson und daß dieser den Titel „Excellenz" erst erhalten, als er nicht mehr dem Parlament angehört habe, daß v. Forckenbeck diesen Titel überhaupt nicht bekommen habe und v. Levetzow erst, nachdem er schon lange Präsident des Reichstags gewesen, während Ballestrem erst zwei Jahre Präsident sei. Damit ist ihr Repertoir erschöpft. Sie fährt dann fort: „Ihm ist die Auszeichnung nach einer uns zugehenden Drahtmeldung an dem Tage zu theil geworden, wo die Majoratsherrschaft Ruda-Bielitz-Plawniowitz ihr hundertjähriges Bestehen feierte. Ob in diesem Bestand eines Besitzes ein besonderes Verdienst anerkannt werden sollte, ist nicht zu ersehen. Jedenfalls hat die politische Vergangenheit des Grafen Ballestrem die Auszeichnung, für die das Staatsministerium verantwortlich ist, nicht gehindert und daraus wird das Zentrum und vielleicht auch mancher unbetheiligte Zuschauer den Schluß ziehen: Katholisch ist Trumpf." — Diesen Schluß ziehen wir nicht, sondern wir ziehen den Schluß, daß, da Auszeichnungen der Katholiken zu den Seltenheiten gehören, in demjenigen Falle, wo eine solche erfolgt, sie sicher am Platze sein muß. Was die Auslassung der „Voss. Ztg." aber anlangt, so verlangt sie am Ende gar, daß die Liberalen, wenn es sich um die Auszeichnung eines Katholiken handelt, vorher um ihre Meinung befragt oder ihnen hinterdrein zwecks Ertheilung der Decharge Rechenschaft abgelegt werden müsse. Daß die Auszeichnung aus dem von der „Voss. Ztg." erwähnten Anlaß geschehen sei, wird von der „Nordd. Allg. Ztg." bestätigt.

* **Der Bund der Landwirthe und die Minister.** Wir haben bereits mitgetheilt, daß die „D. Tagesztg." mit Rücksicht auf das deutsch-amerikanische Handelsabkommen sich dahin äußerte, daß man mit der jetzigen Regierung keine neuen Handelsverträge machen könne, und daß sie, nachdem die „Voss. Ztg." ihre Bemerkung auf den Staatssekretär Grafen Bülow bezogen, erklärt hat, daß sich die Spitze gegen den Reichskanzler gerichtet habe. Mit Recht bemerkt die „Nat. Ztg." hierzu: „Dennoch glauben die Agrarier also den Fürsten Hohenlohe zum Tempel hinausjagen zu können. Das „Bundesblatt" erwidert darauf, daß es niemand zum Tempel hinausjagen wolle. Wie das aber zu verstehen ist, weiß man nicht, wenn das Blatt hinzufügt: „Die Bewahrung des Tempels in seiner Reinheit überlassen die Agrarier gern der „Voss. Ztg." und der „National-Ztg.". Wir meinen, die Rücksicht auf den Reichskanzler braucht das Bundesblatt nicht zu veranlassen, sich so zweideutig auszudrücken; mag es doch offen sagen, ob es den Abgang Hohenlohes fordert; das wird man ihm nach dem bekannten Wort, das im Zirkus Busch s. Z. gefallen ist, von dem „andern", was die Minister dem Bunde thun können, ja nicht übel nehmen — und ändern wird es auch nichts!

Oesterreich.

* **Wien,** 17. Juli. Die Unruhen dehnen mit Schönerer u. Gen. scheint in Böhmen weitere Fortschritte zu machen. Am 15. wurde in Eger der alldeutsche Tag abgehalten. Viele Hunderte von Personen, darunter viele Reichsdeutsche mit ihren Frauen, waren erschienen, die benachbarten Landbezirke waren jedoch schwach vertreten. Den Vorsitz führte Schönerer. Abg. Iro sprach über den Volkstag vom 11. Juli 1897 und Abg. Wolf über die „klerikale Gefahr" in Oesterreich. Massenhafte Flugzettel über die „Los von Rom"-Bewegung wurden vertheilt. Mit der „Wacht am Rhein" und dem Bismarck-Liede schloß die Versammlung. Am gleichen Tage unternahm der erste Veteranenverein, dessen Fest vorigen Jahr von Schönerianern gestört wurde, dem alldeutschen Tage zum Trotz, einen Ausflug. Die Betheiligung war eine außerordentliche. Beim Einmarsch in Eger demonstrirten die Veteranen gegen Schönerer, Iro, Hofer und die Stadtvertretung mit stürmischen Rufen: „Nieder Schönerer! Nieder Iro!" Mit Schönerianern, welche „Pfui!" riefen, kam es zu kleinen Zusammenstößen.

Frankreich.

* **Paris,** 18. Juli. Präsident Loubet erwiderte auf der Durchreise in Lisieux die Begrüßungsrede des Maires durch eine Ansprache, in welcher er ausführte, er fürchte nicht, daß gewisse umstürzlerische Bestrebungen Erfolg haben würden. Frankreich sei der jetzigen Regierungsform zu sehr zugethan, als daß derartige Bestrebungen Erfolg haben könnten. Man könne sich nicht vorstellen, wie eine Einigung darüber zu erzielen sein würde, was morgen sein solle, wenn diese Versuche Erfolg hätten.

* **Paris,** 18. Juli. Der Minister des Aeußern erhielt ein vom 13. d. datirtes Telegramm des französischen Konsuls in Hankau, in welchem bestätigt wird, daß in der Provinz Honan der italienische Bischof und drei Missionare massakrirt wurden. — Der Vizekönig gibt an, das rasche Fortschreiten des Aufruhrs sei völlig unerwartet gekommen. — Eine Karawane von Ingenieuren, englischen und amerikanischen Missionaren wurde, als sie aus der Provinz Schensi zurückkehrte, bei Siangjang angegriffen; sie hatte zahlreiche Verwundete. Drei Europäer, je ein Franzose, Belgier und Italiener, welche sich mit Eisenbahnstudien befaßten, wurden in Tschingting in der Provinz Petschili eingeschlossen. Ein Telegramm des französischen Konsuls in Shanghai vom 13. d. besagt, daß die Missionare in der Provinz Tscheliang und in der Nandschurei angegriffen wurden.

Großbritannien.

* **London,** 18. Juli. Das Unterhaus nahm die zweite Lesung der Freiwilligen-Bill an, nachdem Untersteatssekretär Wyndham erklärt hatte, die Regierung würde nicht auf dem Paragraphen des Gesetzes bestehen, welcher bestimmt, daß die Freiwilligen sich für den Dienst im Auslande anwerben lassen können.

Schweden und Norwegen.

* **Drontheim,** 18. Juli. Der Kaiser blieb heute und gestern an Bord der „Hohenzollern" und nahm Vorträge der Vertreter der Kabinette entgegen. Das Wetter ist sehr kühl und wechselnd. Morgen erfolgt die Abreise in südlicher Richtung, vorläufig bis Molde. An Bord ist alles wohl.

Rumänien.

* **Bukarest,** 18. Juli. Carp wurde beauftragt, ein Kabinet eines konservativen Zusammenschlusses zu bilden, welches bis Freitag fertig sein soll. Das Ministerium wird wahrscheinlich folgendermaßen zusammengesetzt: Carp, Vorsitz und Finanzen; Olanesco, jetziger Kammerpräsident, Inneres; Marghiloman, Auswärtiges; Majorescu, Justiz; Nicolas Filipesco, früherer Bukarester Bürgermeister, Handel und Domänen; Constantin Arion, Unterricht und Kultus; General Lahovary, gegenwärtig Kriegsminister, und Gradistiano, gegenwärtig Minister der öffentlichen Arbeiten, behalten ihre Portefeuilles.

Der Krieg zwischen England und Transvaal.

* **London,** 18. Juli. Reuters Bureau meldet aus der Umgegend von Rooikrans vom 15. d.: General Rundle, welcher seinen Vormarsch fortgesetzt hat, kam bei Rooikrans, nordwestlich von Fickburg, mit dem Feinde in

---

16)

Der Diamantstein.

Original-Roman von O. Elster.

Auf dem glänzenden Verlobungsfest, welches nach dem Eintreffen des älteren Grafen Dinkelsbühl und der Mutter Liselottens gefeiert wurde, kam es nach dieser Richtung hin zwischen den Brautleuten zu einer Jürgen peinlichen Auseinandersetzung. Im ersten Rausch des Glückes und erregt durch den genossenen Wein zog Jürgen seine Braut in leidenschaftlicher Aufwallung in die Arme, als sie unbeobachtet in dem Wintergarten saßen, wohin die rauschende Musik des Tanzsaales nur gedämpft erklang. Liselotte hatte sich hierher zurückgezogen, um sich vom Tanz auszuruhen. Jürgen folgte ihr und sank zu ihren Füßen nieder, sie leidenschaftlich mit den Armen umschlingend.

„Liselotte", flüsterte er, „weshalb bist Du so ernst — weshalb so kühl zu mir? — Wir haben doch früher zusammen geplaudert und gescherzt; ich war Dein guter Kamerad — und jetzt ziehst Du Dich fast von mir zurück."

Er that ihr leid; leicht strich sie mit der Hand über seine heiße Stirn. Aber sie vermochte ihm nicht den Trost zu geben, nach dem sein Herz dürstete.

„Du mußt nicht so ungestüm sein, Jürgen", sagte sie lächelnd, „und mußt Geduld mit mir haben. Alles ist mir so neu, so überraschend — Deine Liebe zu mir — unsere Verlobung — die Freundlichkeit und Güte aller gegen mich — bin ich es denn werth, mit einem Male der Mittelpunkt dieses reichen und glänzenden Hauses zu sein?"

„Ja, Liselotte — das bist Du. Du bist die Schönste — die Edelste von allen."

„Deine Liebe übertreibt, Jürgen. Sieh' Thea an — sieh' selbst mein Schwesterchen in der Jugend ihrer sechzehn Jahre — Beide sind schöner als ich. Beide sind lebhafter, fröhlicher — Du mußt mich so nehmen, wie ich bin — so ernst, so alt —."

„Liselotte! — Habe mich nur lieb."

„Ich bin Dir von ganzem Herzen gut, Jürgen. Das muß Dir genug sein."

„Liselotte . . ."

Heftiger umschlang er sie und wollte sie küssen. Da entwandt sie sich fast gewaltsam seinen Armen; es war ihr unmöglich, seine Liebkosungen zu erwidern.

„Laß mich Jürgen, ich bitte Dich —"

„Ist das Deine Liebe, Liselotte?" fragte er traurig. Immer und immer die Liebe! — Sie hatte ihm doch nicht gesagt, daß sie ihn liebte! Sie willigte ein, sein Weib zu werden — sie wollte die Pflichten dieser Stellung treu erfüllen. — Weiteres konnte sie nicht geben.

„Wozu stets diese Frage wiederholen?" entgegnete sie heftig. „Ich kann mich nicht anders geben, wie ich bin. Und nun laß uns zur Gesellschaft zurückkehren."

„Wie Du befiehlst", sagte er in kühler Förmlichkeit und bot ihr den Arm.

Sie legte die Hand leicht in seinen Arm, und schweigend betraten sie den Tanzsaal wieder.

Da flatterte ihnen im leichten, weißen Kleide, helle Blumen in den blonden Locken, Käthe entgegen.

„Ich habe Dich gesucht, Schwager!" rief sie. „Es ist Damenwahl — und da wollte ich Dich holen. — Aber ich will Dich Deiner Braut nicht rauben."

„Tanze nur mit Käthe, Jürgen", sagte Liselotte. „Ihr wißt ja, daß ich überhaupt nicht tanze."

„Ja, Du findest kein Vergnügen an diesem weltlichen Treiben", lachte Käthe. „Ist das nicht sonderbar, Jürgen, daß Liselotte mit ihren einundzwanzig Jahren nicht mehr tanzen will? — Ich glaube, ich tanze noch, wenn ich fünfzig Jahre alt bin."

„Also Du erlaubst, Liselotte?" fragte Jürgen.

„Gewiß! Tanzt nur — ich werde mich zu Tante Eleonore setzen."

Und dahin flogen die Beiden — lachend und plaudernd — der flotte Husarenoffizier und die goldlockige Käthe, schlank und zierlich wie eine Libelle. Das liebe, süße Kindergesichtchen strahlte in harmloser Fröhlichkeit, und aus den großen tiefblauen Augen lachten Jugendlust und Uebermuth hervor.

Liselotte seufzte leicht auf. Weshalb hatten sich Jürgen und Käthe nicht früher kennen gelernt? Vielleicht wäre dann alles anders gekommen.

Sie begab sich zu Eleonore Polyxena und nahm neben der alten Dame Platz.

„Du tanzest nicht, Liselotte?"

„Nein, Tante — ich fürchte, ich kann überhaupt nicht tanzen. Ich habe in Berlin nie getanzt."

„Ei, ei —", murmelte Eleonore Polyxena, „und Jürgen ist ein solch flotter Tänzer."

„Laß ihn nur, Tante . . . ich habe ihm gern die Erlaubniß gegeben, mit den anderen jungen Damen zu tanzen. Er wird dann schon wieder zu mir zurückkehren."

„Hm —", machte Eleonore Polyxena

Aber Jürgen ließ sich fast den ganzen Abend nicht sehen. Die andern jungen Damen, vor allen Käthe von Imhoff, hatten den flotten Tänzer mit Beschlag belegt; er tanzte, lachte und plauderte — und dann zog er sich mit einigen Kameraden in das Buffetzimmer zurück, die Champagnerpfropfen knallten, und man trank auf das Wohl der Braut, die indessen still und schweigsam neben dem alten Freifräulein saß.

Einige Tage nach dem Verlobungsfeste reiste Baron Thiemo nach dem Süden ab, nachdem er mit Frau von Imhoff und Jürgen der Verabredung gemäß alle Verhältnisse geordnet und der Frau v. Imhoff zur Instandsetzung des alten Herrenhauses von Diamantstein, zur Anschaffung der Möbel und der übrigen Aussteuer einen weitgehenden Kredit bei seinem Bankier eröffnet hatte. Nach den Bestimmungen, die notariell festgelegt wurden, sollte das Rittergut Diamantstein in den Besitz des Grafen Jürgen übergehen, jedoch wurde für Liselotte die Summe von sechzigtausend Mark als erste Hypothek auf das Gut eingetragen, deren Zinsen sie jetzt schon beziehen sollte. Diese Zinsen sollten als unantastbares Eigenthum Liselotte auch in der Ehe verbleiben.

Frau von Imhoff schwelgte im Glück. Liselotte ließ alles über sich ergehen; sie hatte die Kraft zum Widerstande verloren. Nicht einmal zu danken vermochte sie Thiemo für seine hochherzige Sorge für ihre Zukunft. Eine grenzenlose Gleichgültigkeit und Traurigkeit überkam sie, als Thiemo von ihr Abschied nahm.

„In einem halben Jahre werdet ihr Hochzeit machen", sagte Thiemo beim Abschied, indem er ihre Hand in der seinen leicht drückte, „dann sehen wir uns wieder, mein liebes Kind, und dann will ich mich an Eurem jungen Glücke erfreuen. So lange lebe wohl, Liselotte — und Gott behüte Dich!"

„Leb' wohl, Onkel — und habe Dank für Alles."

Das waren die letzten Worte; dann traten die Anderen zwischen sie. Ein letzter Blick, dann entschwand er ihren Augen. Sie eilte auf ihr Zimmer, warf sich in einen Sessel und weinte still vor sich hin. Nach kurzer Zeit schreckte das Rollen des Wagens auf der Schloßbrücke sie aus ihrem Schmerz empor. Sie eilte an das Fenster. Noch einmal sah sie Thiemo sich aus dem Wagen beugen und mit dem Taschentuch ein letztes Lebewohl zurückzuwinken; dann verschwand der Wagen hinter einer Biegung des Weges.

Es war ein dunstiger trüber Regentag. Schwere, graue Wolken quollen über dem Gebirge hervor, und unaufhörlich rieselte der Regen nieder, die Gegend wie in einen dichten, feuchten Schleier verhüllend. Liselotte starrte thränenlosen Auges hinaus in den Nebel, und die Worte eines kleinen Liedes fielen ihr ein, das sie vor langer Zeit irgendwo einmal gelesen hatte. Leise murmelten ihre Lippen die Worte:

Die Wolken zieh'n herüber,
So dicht gedrängt und grau,
Und trüber, immer trüber
Wird rings des Himmels Blau

Und Du — wie sie entflogen
Die alte Heiterkeit
Die Seele überzogen
Von unwendbarem Leid.

Eine peinvolle, unruhige Zeit brach nun für Liselotte herein. Besuche mußten gemacht und empfangen werden. Frau von Imhoff war von einer unermüdlichen Thätigkeit bei der Anschaffung der Aussteuer. Kaufleute, Lieferanten, Baumeister und Handwerker kamen und gingen, und Liselotte mußte stets entscheiden, was angeschafft und wie das Haus eingerichtet werden sollte. Schließlich bat sie ihre Mutter, nur alles selbst zu bestimmen, sie sei ja mit allem einverstanden, und Frau von Imhoff war es zufrieden und besorgte nun selbst alles allein.

Nach einigen Wochen ward es stiller auf dem Schloß. Die gräfliche Familie reiste in ein Bad, Jürgen ging zu seinem Regiment zurück, bei dem er bis zur Hochzeit bleiben wollte, und Frau von Imhoff mit Käthe siedelte nach dem Herrenhause in Diamantstein über, um dort alle Arbeiten persönlich überwachen zu können.

Liselotte athmete auf. Sie blieb bei Tante Eleonore Polyxena zurück, an die sie sich in dieser Zeit auf das Innigste angeschlossen hatte. Ruhe und Frieden herrschte jetzt wieder auf dem Schlosse Diamantstein, und Liselotte konnte sich wieder ihrer geliebten Kunst widmen. In der Gemäldegallerie wollte sie ihr Atelier aufschlagen; ihre Phantasie beschäftigte sich seit dem Abschied von Thiemo mit dem Entwurf zu einem Gemälde, der ihre Seele nicht zur Ruhe kommen ließ; es quälte und drängte sie, dem Gedanken Gestalt und Farbe zu geben.

(Fortsetzung folgt.)

Wenn er innerhalb eines Jahres für 20,000 M. Gummiballe bezieht, um 17½ Proz. billiger einkauft als der kleine, dennoch auch billiger ... gewinnt. Bezüglich ihrer Arbeitszeit sind sowohl die Bauarbeiterschaft ... als die Bau-

Besitzung. Die Buren, ungefähr 150 Mann stark, zogen sich allmählich zurück. Brabant besetzte Rooikrans. Die britische Artillerie nahm einen Hügel den ganzen Tag unter Feuer, während Brabants Truppen und die Yeomanry auf Büchsenschußweite heftig feuernd vorrückten. Vor Sonnenuntergang wurden große Verstärkungen der Buren bemerkt, welche fünf Meilen entfernt über die Berge kamen. Der Feind beabsichtigt anscheinend, aus den Bergen vorzubrechen. Der Kampf wird wahrscheinlich morgen wieder aufgenommen.

* **London,** 18. Juli. Lord Roberts telegraphirt aus Pretoria von gestern: Der Feind machte gestern einen entschlossenen Angriff auf Pole Carews linke Flanke und längs unseres, von Hutton befehligten linken Flügels. Der Feind machte mehrere Versuche, die Stellung im Sturm zu nehmen, wobei es zum Handgemenge kam und die Fusiliere aufgefordert wurden, sich zu übergeben; die Stellungen wurden aber von irischen Fusilieren und Kolonialtruppen tapfer vertheidigt. Der Feind hatte 15 Todte, 50 Verwundete, 4 Gefangene; auf englischer Seite fielen 7 Mann, 29 wurden verwundet, 23 wurden vermißt. 1500 Mann mit 5 Geschützen durchbrachen den von den Brigaden Hunters und Rundles gebildeten Cordon zwischen Bethlehem und Ficksburg und gingen auf Lindley vor, dicht gefolgt von den Brigaden Pagets und Broadwoods.

* **Zeerust,** 18. Juli. General Delarey hat den Kommandanten Snyman von seinem Kommando enthoben. Derselbe wurde degradirt.

Der Aufstand der Boxer in China.

* Ueber die Entscheidungskämpfe bei Tientsin liegen nunmehr Kabelmeldungen des Vizeadmirals Bendemann vor, die ein klares Bild über die Vorgänge bei Tientsin am 13. Juli geben und darthun, daß am 14. Juli die Verbündeten einen vollständigen Sieg über die Chinesen erfochten, an dem in hervorragender Weise die deutschen Truppen ruhmvollen Antheil genommen haben. Die Meldungen des Viceadmirals lauten:

* **Berlin,** 18. Juli. Der Chef des Kreuzergeschwaders telegraphirt aus Taku vom 15. d.: Am 13. d. morgens haben zwölf russische, zwei deutsche Kompagnien, zwei russische Feldbatterien und eine französische Gebirgsbatterie die chinesische Nordoststellung nördlich vom Lutaikanal von Osten her flankirt und aufgerollt; sie nahmen zwölf Geschütze und sprengten zwei Magazine in die Luft.

Nach einer Mittheilung des russischen Generals nahmen die Deutschen die Geschütze und sprengten die zwei Magazine in die Luft. Die Deutschen kämpften als Avantgarde hervorragend unter der Führung des Kapitänleutnants Weniger. Der Verlust beträgt sechs Verwundete, darunter Matrose Hamm von der „Gefion" schwer (Schuß durch beide Oberschenkel), Leutnant Wolf (Schuß durch den Unterschenkel); die übrigen sind leicht verwundet.

Gleichzeitig griffen drei amerikanische Bataillone, 700 Engländer, 2000 Japaner, 200 Franzosen und 50 Oesterreicher von Westen das Arsenal und die Chinesenstadt an. Der Kampf dauerte bis Abends unter schweren Verlusten, ohne bleibenden Erfolg. Die Chinesen widerstanden hartnäckig. Um 9 Uhr Abends traten die verbündeten Kolonnen im Westen, stark erschöpft, den Rückzug an und wurden Nachts durch zwei deutsche Kompagnieen verstärkt. Der Gesammtverlust der Verbündeten beträgt 775 Mann.

Nach telegraphischer Mittheilung wurde darauf am 14. d. Mts. die Chinesenstellung, einschließlich der umwallten Stadt und Zitadelle, vollständig genommen und 62 Geschütze erobert. Einzelheiten fehlen.

Der Chef des Kreuzergeschwaders telegraphirt aus Taku vom 16. d. Mts.: Die regelmäßige Bahnverbindung zwischen Taku und Tientsin wird am 18. Juli eröffnet werden. Laut einem Beschlusse der ältesten Offiziere wird die Bahn von russischem Militär betrieben bis die Verhältnisse die Uebergabe an die Bahnverwaltung erlauben. Der englische Admiral wünschte die sofortige Uebergabe an diese. Die Russen reparirten die Bahn und besetzten sie.

Ueber die Erstürmung der Tientsiner Chinesenstadt liegt noch folgende Meldung vor:

Am Morgen des 14. Juli nahmen die Verbündeten in Tientsin den Angriff auf das Chinesenviertel wieder auf. Es gelang der vereinigten Artillerie, durch ein mörderisches Feuer aus nahezu 50 Schlünden, das noch der Einnahme der seitlichen Forts am Tage vorher auf die Chinesenstadt selbst konzentrirt werden konnte, eine Bresche in die Mauer zu legen, worauf deutsche, russische, japanische, amerikanische und englische Truppen zum Sturm vorgingen. Die Verbündeten avancirten so unerwartet schnell, daß sie, bevor die Chinesen überhaupt zur Besinnung kamen, auch schon die Thore in der Mauer gebrochen und also gewonnenes Spiel hatten. Die Chinesen gingen Hals über Kopf zurück und gaben die Stadt den Angreifern preis. Es stellte sich heraus, daß drei der Forts unter dem Feuer der angreifenden Artillerie in die Luft geflogen waren. Die Anzahl der in den mittleren Provinzen und in Peking versammelten chinesischen Truppen wird von mehreren Korrespondenten übereinstimmend auf eine halbe Million geschätzt.

China gleicht nunmehr einer großen Brandstätte, auf der ein entartetes Volk entsetzliche Greuelthaten verübt. So wird nach Paris berichtet: Die Konsuln melden von furchtbaren Christenmassakres in Honan und Tscheliang (Mandschurei). In Honan endeten der Bischof und vier Missionare unter gräßlichen Martern. Der Vicekönig von Hanleon (?) erklärte, keine Autorität könne mehr die Christen schützen.

Angesichts solcher grauenvollen Ereignisse muß das Herz eines jeden Christen von tiefem Weh erfüllt sein. Hier kann nur der helfen, in dessen Hand das Geschick aller Völker liegt. An ihn sich zu wenden, fordert nun auch der hl. Vater die Christenheit auf. So wird gemeldet:

* **Rom,** 18. Juli. Der Papst richtete an den Kardinalvikar ein Schreiben, in welchem er sagt, die traurigen Ereignisse in China, welche seine Seele wegen der Vergießung so vielen christlichen Blutes mit Schmerz erfüllen, flößten ihm Furcht und Sorge ein hinsichtlich der Lage der apostolischen Vikariate und der Gefahren, von welchen die Missionare und die Glieder der christlichen Gemeinden bedroht würden, welche sehr schmerzlichen Prüfungen und selbst der Hingabe des Lebens ausgesetzt seien. Der Papst fordert daher alle kirchlichen Gemeinschaften auf, heiße Gebete an Gott zu richten, damit er dem Blutbad Einhalt thue und die Herzen mit Eintracht und Friede erfülle.

* * *

* **Berlin,** 18. Juli. Das ostasiatische Reiterregiment wird wahrscheinlich Potsdam verlassen und ins Feld rücken. Das Regiment ist heute vollzählig geworden, nachdem die für dasselbe bestimmten Freiwilligen aus der ganzen deutschen Armee eingetroffen sind, und beginnt heute mit dem Exerziren, auch die Ausrüstung ist komplett. Die Lanzen sind achtkantig geschliffen, das Regiment geht nach Kiautschou, um dort mit den Pferden, die der bekannte Herrenreiter Leutnant Graf von Königsmark in Australien auskauft, beritten gemacht zu werden.

* **London,** 18. Juli. Nach einer Meldung des „Daily Mail"-Korrespondenten hat der Deutsche Kaiser eine dringende Bitte der Deutschen in Hankau um Schutz durch folgendes an den deutschen Konsul in Hankau adressirte Telegramm vom 11. Juli beantwortet:

„Sagen Sie den deutschen Kaufleuten, das Yangtsethal werde durch neun unterwegs befindliche Kriegsschiffe beschützt werden."

* **London,** 18. Juli. Die Abenteuer eines internationalen Ingenieurkorps, das seiner Zeit, als der Aufstand noch nicht seinen jetzigen Umfang angenommen hatte, unter Leitung des Schweizers Ossent, dessen Ermordung schon vor Wochen gemeldet wurde, von Paotingfu aufbrach, um sich in Sicherheit zu bringen, werden in einem heute vorliegenden interessanten Bericht aus Shanghai ausführlich geschildert: Die Gesellschaft, zu der auch sechs Damen und ein Kind gehörten und die im Ganzen aus 30 Personen bestand, brach in 12 Booten von Paotingfu auf und kam auf 150 Li weit unbehelligt vorwärts. Dann aber gelangte sie bei der Ausfahrt aus einem See in einen falschen Kanal, wo die Boote nicht weiter konnten und von Boxern umringt wurden. Das Feuer der Angreifer wurde durch die Fenster erwidert und ein Boxer, der an Bord eines Bootes zu klettern und es in Brand zu stecken suchte, mit Kolben todtgeschlagen. Schließlich sprangen die Europäer an Land und zogen ihre Boote nach. Dabei wurde aber der Führer Ossent mit seiner Schwester, Madame Astier, und der Italiener Pezzaro, sowie der Türke Cadais von den übrigen getrennt. Ossent wurde erschossen und ihm der Kopf abgeschlagen, während seine Schwester erwürgt und in grauenerregender Weise verstümmelt wurde. Die anderen 26 Personen bildeten ein Carré, nahmen die Frauen und das Kind in ihre Mitte und machten sich, nothdürftig bekleidet und ohne Nahrungsmittel, auf den Weg nach Tientsin. Während eines Marsches von drei und einem halben Tag verbrauchten sie 2000 Patronen und tödteten etwa 100 Boxer. Schließlich aber sandte ihnen der belgische Konsul in Tientsin auf die erste Kunde von ihrer Gefahr Hülfe, und die Ueberlebenden der Gesellschaft wurden nach Tientsin gerettet.

* **Canton,** 18. Juli. Li-Hung-Tschang sicherte in der Abschiedsaudienz des Konsularkorps Ruhe im Süden Chinas zu und erklärte, er habe nach Peking mitgetheilt, daß England und Frankreich die Häupter der chinesischen Regierung für das Leben ihrer Gesandten und Staatsangehörigen in Peking persönlich haftbar machten. Er habe dabei als Einziger, der dies wagen konnte, der Regierung zu Peking offen seine Mißbilligung ausgesprochen. Falls die Gesandtschaften gerettet würden, sei ihm von England, Frankreich und den Vereinigten Staaten Entgegenkommen versprochen worden, und er rechne hierauf bei dem guten Willen, den er zeige, auch für seine Verhandlungen mit den übrigen Mächten. Die Gouverneure von elf Provinzen hätten dem Thron eine gemeinsame Denkschrift überreicht, worin die Berücksichtigung folgender fünf Punkte empfohlen werde: 1. Schutz der fremden Kaufleute und Missionare im ganzen Reich, gleichviel ob sie Christen sind oder nicht, um das Ansehen Chinas als Kulturstaat zu wahren. 2. Rettung der noch überlebenden Gesandten, wobei sich die Regierungen der Geretteten für China verwenden könnten. 3. Ein Entschuldigungsschreiben der Regierung an den deutschen Kaiser wegen der Ermordung des Gesandten v. Ketteler sowie Vorschlag der Vermittelung anderer Mächte und schriftliche Zusicherung der guten Absichten Chinas an Frankreich und die Vereinigten Staaten. 4. Voller Schadenersatz für alle Verluste an fremdem Leben und Eigenthum. 5. Anweisung an die Militär- und Zivilbehörden in Tschili, die Räuber und marodirenden Truppen zu bestrafen.

* * *

* **Franziskaner-Mission in China.** Durch Dekret der Propaganda vom 23. Juli 1879 wurde China in fünf große Kirch-uprovinzen mit 36 Vikariaten eingetheilt. Von diesen werden nun, wie man der „Köln. Volksztg." schreibt, folgende neun von den franziskanern missionirt: 1. Nördliches Vikariat Shensi. Franziskanerbischof P. Amatus Pagnucci, residirt in Tonjuenfan mit einem Suffraganbischof, europäische Missionare 18, chinesische Priester 16, katholische Gemeinden 245, Kirchen und Kapellen 157, Katholiken 20,400. 2. Nördliches Vikariat Shansi. Bischof P. Franziskus Pogolla aus dem Franziskanerorden, residirt in Taifuenfu mit einem Suffraganbischof, europäische Missionare 16, chinesische Priester 20. 3. Südliches Vikariat Shansi. Franziskanerbischof P. Johannes Hoffmann, residirt in Matsian, europäische Missionare 20, chinesische Priester 3, Kirchen und Kapellen 88, Schulkinder 1130. 4. Nördliches Vikariat Shantung. Franziskanerbischof P. Petrus de Marchi, residirt in Tsinanfu, europäische Missionare 12, chinesische Priester 16. 5. Oestliches Vikariat Shantung. Franziskanerbischof P. Elzearius Sichenzi, residirt in Chefoo, europäische Missionare 9, chinesische Priester 2. Franziskaner, europäische Missionare, chinesische Priester 10, katholische Gemeinden 63, Katholiken 5718, Kirchen und Kapellen 48, Schulkinder 150. Bischof Fantalati wurde mit mehreren Missionaren von den Boxern bereits ermordet. 7. Oestliches Vikariat Hupe, Franziskanerbischof P. Epiphanius Garlassare, residirt in Ostchangsou, europäische Missionare 15, chinesische Priester 20, katholische Gemeinden 240, katholische Kirchen und Kapellen 85, Katholiken 17,501, Schulkinder 1520. 8. Nordwestliches Vikariat Hupe. Franziskanerbischof P. Eychius Banci, residirt in Siantenfu, europäische Missionare 10, chinesische Priester 12, christliche Gemeinden 246, katholischen 10,924, Schulkinder 445, Kirchen und Kapellen 55. 9. Südwestliches Vikariat Hupe. Franziskanerbischof P. Benjamin Christianeni, residirt in Sichang, europäische Missionare 14, chinesische Priester 9, katholische Gemeinden 62, Katholiken 5027, Kirchen und Kapellen 41, Schulkinder 260. Also 11 Franziskanerbischöfe in 9 Vikariaten mit 122 Missionaren aus dem Franziskanerorden und 108 chinesischen Priestern. Wir können die Anzahl der Katholiken wenigstens auf 100,000 und die der Kirchen und Kapellen auf 600 berechnen. Außerdem sind in allen Vikariaten Missionsschwestern (Franziskanerinnen) thätig.

Telegraphische Depeschen.

W **London,** 19. Juli. Eine Depesche Seymours vom 5. d. besagt, die verbündeten Truppen hatten beim Angriffe auf die Eingeborenenstadt von Tientsin am 13. d. ein heftiges Gefecht zu bestehen, das von 2 Uhr früh bis 8 Uhr Abends dauerte, um welche Zeit die Außenmauern der Stadt noch standen. In der Frühe des 14. sprengten die Japaner die Thore in die Luft und drangen in die Stadt ein; die Truppen der anderen Mächte folgten und trafen auf keinen Widerstand. Die Stadt und die Forts wurden hierauf genommen. Die Russen auf der rechten Seite nahmen zwölf Batterien kleiner Geschütze am Lutaikanal. Alle anderen Truppen waren auf der linken Seite im Gefecht. Die ganze im Gefecht befindliche Truppenmacht war 8000 Mann stark. Der Verlust beträgt 700 Todte und Verwundete. Die Japaner hatten die meisten Verluste. Die Engländer hatten 80 Todte und 93 Verwundete, wovon 6 Todte und 38 Verwundete der Seebrigade angehören. Die chinesischen Truppen zerstreuten sich und entflohen in unbekannter Richtung. Diese Meldung Seymours verlas Brodrick nach Schluß der heutigen Sitzung des Unterhauses. Dieselbe wurde von den anwesenden Mitgliedern beifällig aufgenommen.

W **Petersburg,** 19. Juli. Die Lage in Tientsin ist schwierig, da in der Umgebung 150,000 Chinesen mit 220 Kanonen stehen. In Schantung wird die chinesische Miliz auf 450,000 Mann geschätzt. Der Generalstab glaubt, am 20. August werde die verbündete Streitmacht 75,000 bis 80,000 Mann betragen. Den Oberbefehl in Tientsin führt Admiral Alexejew mit dem Chef der Japaner. Berichte von dem Chef der chinesischen Ostbahn melden auch dort Plünderungen und Brandstiftungen, sodaß die Arbeiter und Ingenieure sich nach der russischen Grenze, vornehmlich nach Staraguruchaitu zurückziehen.

Kirchliches.

* **Köln,** 18. Juli. Der „Kirchl. Anz." veröffentlicht folgende Ernennungen: Aussem, Paul Hubert Konstantin, Neopresbyter aus Aachen, zum Hauskaplan des Pfarrers in Mesenich, Dekanat Brühl. Kamp, Christian Joseph, Vikar in Dormagen, zum 3. Vikar an St. Martin in Düsseldorf (Bilk). Loh, Raderthal, Pfarrei Immendorf, Dekanat Brühl. Weiß, Johann Heinrich, Neopresbyter aus Krefeld, zum Vikar in Dormagen, Dekanat Neuß. Stiegeler, Heinrich Johann Albert, Kaplan an St. Johann Baptist in Essen, zum 2. Vikar an St. Dionysius in Krefeld. Gestorben: Keller, Michael Joseph, Definitor und Pfarrer in Baesweiler, 62 Jahre. Bohnen, Johann Hubert, resignirter Pfarrer von Jakobwüllesheim, in Köln, 71 Jahre.

* **Köln,** 19. Juli. Die der Ertheilung der hl. Priesterweihe vorhergehende schriftliche Prüfung findet im hiesigen Priesterseminar am 6. August statt. Die schriftliche Prüfung für den Eintritt in das Priesterseminar wird im Kollegium Albertinum zu Bonn vom 23. bis 25. Juli, beginnend jedesmal Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 3 Uhr, abgehalten. Die schriftliche Prüfung in der Philosophie und in der Geschichte der Offenbarung wird am 23. Juli, Nachmittags 3 Uhr, und 24. Juli, Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 3 Uhr, im Kollegium Albertinum zu Bonn, die mündliche ebendaselbst am 30. Juli, Nachmittags 3 Uhr, stattfinden. Der letzteren Prüfung haben sich diejenigen Theologiestudirenden unserer Erzdiözese zu unterziehen, welche seit Herbst 1899 den akademischen Studien obliegen, sowie diejenigen, welche für diesen Termin zurückgestellt sind. — Exerzitien für Lehrer finden statt: 1. im erzbischöflichen Priesterseminar zu Köln vom 10. September, Nachmittags 6 Uhr, bis zum 14. September, Vormittags, und 2. im Kollegium Albertinum zu Bonn vom 1. Oktober, Nachmittags 6 Uhr, bis zum 5. Oktober, Vormittags.

* **Münster,** 17. Juli. Die am 9. Juni zu Priestern geweihten Zöglinge des Seminars sind nunmehr in ihre Heimath entlassen worden. Sie werden baldigst eine Anstellung finden; an Seelsorgsgeistlichen kann in nicht ferner Zeit kein Mangel mehr sein. Anders steht es mit den Religionslehrern für die Gymnasien, da die bischöfliche Privatanstalt zu Gaesdonck fast sämmtliche junge geistliche Philologen der Diöcese für sich in Anspruch nimmt. So ist an dem hiesigen Paulinum die Stelle, welche Ostern 1896 durch den Tod des Professors Halbeisen frei wurde, noch immer unbesetzt. An derselben Anstalt scheidet zu Herbst der bereits beurlaubte Professor Mersch aus, wodurch eine neue Lücke entsteht. Das städtische Realgymnasium verliert in diesem Herbst den Professor Verron, der gleichfalls in den Ruhestand tritt. Und das an Priestern so reiche Bisthum Münster vermag keinen Ersatz zu bieten. Da klagt man mit Recht über einen Nothstand, der dringend der Abhilfe bedarf.

Rheinland und Westfalen.

* **Uerdingen,** 18. Juli. Die Anilinfarbenfabrik von Küchler & Buff ist, laut „Düsseld. Generalanz.", von den chemischen Fabriken Weiler & ter Meer hierselbst käuflich erworben worden.

[+] **Viersen,** 18. Juli. Die Niederrheinische Kredit-Anstalt, Komm.-Ges. a. Akt. Peters & Co., deren hiesige Filiale bisher in einem gemietheten Lokale untergebracht war, hat in der Poststraße ein eigenes stattliches Gebäude errichten lassen, in welches sie nunmehr ihre Geschäftsräume verlegt hat.

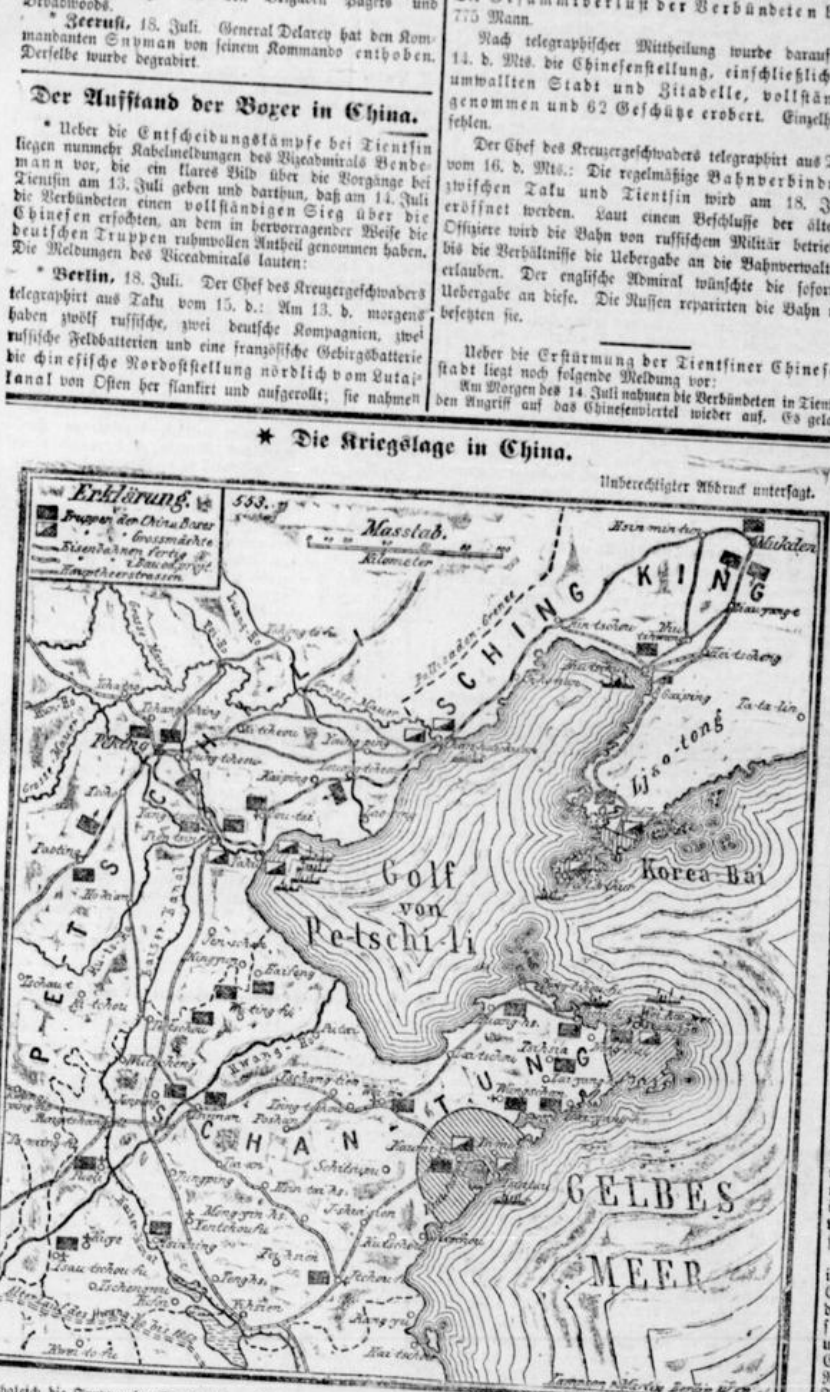
Z **Kempen,** 18. Juli. Wie verlautet, sind die Kanalarbeiten seitens der Stadt dem Bauunternehmer Herrn Pegels übertragen worden. Von den eingegangenen Offerten beziffert sich die höchste auf 20,000 Mark, die niedrigste auf 3000 Mark. Das ist ein krasser Unterschied!

Lokales.

** **Krefeld,** 19. Juli. Anläßlich der am Sonntag, 22. d. M., stattfindenden Uerdinger Kirmeß hat die Königliche Eisenbahn-Direktion mehrere Sonderzüge eingelegt. (Siehe Anzeigentheil.)

✱ Die Kriegslage in China.

Unberechtigter Abdruck untersagt.



Obgleich die Truppen der Großmächte auf dem ostasiatischen Kriegstheater fortgesetzt Verstärkungen erhalten, ist ihre Lage doch eine äußerst schwierige. Es ist durchaus kein Zweifel mehr, daß der Aufstand sich über das ganze nördliche China ausgebreitet hat und die Zahl der Boxer, denen sich die chinesischen Truppen vollständig anschließen, immer mehr wächst. Nur mit größter Anstrengung vermögen die wenigen Mann europäischer und japanischer Truppen Tientsin zu halten, und die Verbindung dieses strategisch, wie ehemals wirthschaftlich außerordentlich wichtigen Platzes mit der Küste aufrecht zu erhalten. Ein Vorstoß nach Peking zum Entsatz der Gesandtschaften und ihrer Schutzwachen, falls dieselben noch am Leben sein sollten (?), ist bei der großen Zahl von Rebellen, welche die Wege dorthin besetzt halten, zur Zeit unmöglich. In dem Vertragshafen Tschifu nehmen die Chinesen trotz der im Hafen liegenden Kriegsschiffe eine sehr drohende Haltung an; in dem anderen Vertragshafen von Niutschwang haben sich die Boxer trotz der nahebei in verschanztem Lager stehenden russischen Truppenabtheilung. In Mukden sind die dort wohnenden Europäer vertrieben, und etliche Geistliche und barmherzige Schwestern ermordet worden. Größere Boxerbanden ziehen südwärts nach Niutschwang. Auch dicht an der Grenze des russischen Pachtgebietes in der Nähe von Port Adams, ist es schon zu einem Treffen zwischen Chinesen und Russen gekommen, das unentschieden geblieben zu sein scheint. Chan-hai-kuan ist von russischen Truppen besetzt, die aber die Zerstörung der Bahn und Telegraphen zwischen Taku und Niutschwang nicht zu hindern vermochten, sondern sich in der Defensive halten müssten, ebenso wie die viel stärkeren Truppen der Großmächte in Taku und Tientsin. In Wei-hai-wei ist es zwischen englischen Truppen und Boxern schon vor Wochen zum Kampf gekommen, und auch in der neutralen Sphäre des deutschen Pachtgebietes in Kiautschou unweit kaum haben die deutschen Truppen mit den Boxern ein für diese unglücklich verlaufenes Gefecht gehabt. Sicherem Vernehmen nach ziehen sich die Chinesen mehr und mehr nach den von den europäischen Truppen besetzt gehaltenen Orten zusammen, und es wird bedeutender Anstrengungen seitens der einzelnen Großmächte erfordern, um nur ihren in Form einer Pachtung erworbenen rechtmäßigen Besitz zu halten. Daß alle Unternehmungen, wie Eisenbahnbauten, Bergwerksanlagen ꝛc. im Innern Chinas so lange vollständig unmöglich sind, als der jetzige Aufstand währt, ist selbstverständlich. Die Mächte werden daher gezwungen sein, sehr beträchtliche Truppenmassen nach den bedrohten Theilen Chinas zu werfen, um die Ordnung wieder herzustellen. Auch werden recht umfassende Maßregeln zu ergreifen sein, um einer Wiederholung solcher Rebellion vorzubeugen und Leben und Eigenthum der Ausländer zu schützen.

Ein sehr klares Bild der kriegerischen Verhältnisse gibt unsere beistehende Karte, in welcher die Stellungen der fremden Truppen und die der Boxer und chinesischen Truppen (letztere beiden mit gleicher Signatur) eingetragen sind. Die Pachtungen Deutschlands, Russlands und Englands bei Kiautschou, Port Arthur und Wei-hai-wei sind, nebst den neutralen Zonen, durch verschiedene Schraffirung besonders hervorgehoben. Die in den bedrohten Orten Tsintau, Wei-hai-wei, Tschifu, Chan-hai-kuan, Niutschwang und Port Arthur liegenden Kriegsschiffe sind durch je ein Schiff vom Kreuzertyp, und das vor Taku versammelte internationale Geschwader durch mehrere Schiffe verschiedener Größe wiedergegeben. Die hauptsächlichsten Missionsstationen sind durch ein Kreuz kenntlich gemacht. Der oben in der Karte enthaltene Maßstab gestattet ein leichtes Abgreifen der Entfernungen zwischen den einzelnen Orten. Hoffentlich wird sich das jetzige Bild der Kriegslage bald anders gestalten, und die Truppen der Großmächte überall dort vertreten sein, wo jetzt die Banden der Boxer und die rebellischen, fremdenfeindlichen chinesischen Truppen stehen.

+ **Krefeld**, 18. Juli. Mehr und mehr kommt das echte, ursprüngliche Volkslied unserm Volke abhanden. Die Poesie jenes „Immergrün im tiefen Waldesgrund“ verliert in der Zeit des Dampfes und des Verkehrs seine Heimstätte: bei einem Geschlecht, dem jenes stille Insichgekehrtsein, jener kindlich fromme, freie und fröhliche Sinn fehlt, der das Lied des Volkes erstehen ließ. Doch brechen wir mit Walther von der Vogelweide: „Schwarzseher, Zweifler sagen, nun sei alles todt, es lebe niemand, der noch singt; bedenken sie nicht, wie allgemein die Noth, wie alle Welt mit Sorgen ringt!“ Das volksthümliche Kunstlied, das sich in Wort und Ton dem Empfinden des Volkes anzugleichen strebt, ist an die Stelle der alten Naivetät getreten, und wenn es auch dem Volke nicht jenes Unregelmäßige auf dem Gebiete des Gesanges wiedergeben, das wahre Volkslied nicht ersetzen kann, so haben seine Komponisten, Sänger und Förderer doch das hohe Verdienst, das Volk für den Gesang wieder zu gewinnen, es vom Gemeinen abzuhalten, und die mehr Gebildeten dem Natürlichen näher zu rücken. Und dieses Verdienst gebührt auch den Koschat-Sängern. Es weht aus ihren Liedern eine reine, köstliche Gebirgsluft, in manchen, eine den echten Volksliedern eigene Ohr und Herz unstillende Innigkeit und Tiefe. Die Schaar der Gesangesfreunde, die sich zu dem Koschat-Konzert eingefunden hatte gab sich gerne dem Genusse dieser theils tiefernsten, theils schelmischen und fröhlichen Lieder hin, und spendete den Vortragenden reichen Beifall, was die Konzertirenden veranlaßte, das Programm durch Da Capo und Zugabespenden erheblich zu erweitern. Den größten Anklang fanden „Der faksische Bua“, und das Tanzliedchen „Beim Haselwirth“ von Koschat, am besten vorgetragen wurde das Zenz'sche Quartett: „O schöne Zeit, o selige Zeit“ und das „Verlassen, verlassen“. Wir wollen nicht unterlassen, zu bemerken, daß Einzelnes zu sehr gekünstelt erschien, das echte Volkslied muß einfach gesungen werden. Das gilt besonders von der Zugabe: „Steierisches Volkslied“. Während des Konzertes und nach demselben war Herr Koschat stark durch Damen in Anspruch genommen, die ihm um eine Zeile für Koschat-Postkarten, Programme u. s. w. angingen. Unser Damenvolk ist ja für den Komponisten des „Verlassen“ sehr stark eingenommen.

Vierter internationaler Textilarbeiter-Kongreß.

Nachdruck verboten. ⊕ **Berlin**, 18. Juli.

Dritter Sitzungstag.

Das Präsidium führen heute die Franzosen Lepères-Roubaix und Ingels-Lille. Die Berathung über die Abschaffung der Akkord- (Stück-) Arbeit wird fortgesetzt. Reichstagsabg. Baudert-Apolda erklärt: die deutschen Genossen beantragen:

„Der Kongreß spricht sich für die Abschaffung der Akkordarbeit aus und erachtet es als eine dringende Nothwendigkeit, daß die Löhnung nicht nach Tagen oder Stunden, sondern nach Wochen zu erfolgen habe.“

Baudert fügt noch hinzu, daß der Schlußsatz bezwecke, daß verhindert werde, daß den Arbeitern patriotische Feiertage aufgezwungen werden, die dem Unternehmer nichts kosten. Außer dem soll damit bewirkt werden, daß Störungen im Betriebe nicht zu Lasten der Arbeiter, sondern zu Lasten der Unternehmer fallen.

Nach längerer Debatte, in der sich englische Delegirte für die Beibehaltung der Akkordarbeit aussprachen, während andere Engländer den entgegengesetzten Standpunkt einnahmen, wird die deutsche Resolution Baudert unter dem Beifallklatschen der Deutschen angenommen. Dafür stimmten die Deutschen, Oesterreicher, Franzosen und 3 Engländer, die Belgier enthielten sich der Abstimmung; die englische Sektion stimmte in ihrer großen Mehrheit gegen die Resolution.

Die Vormittagssitzung wurde hierauf geschlossen.

✱ Die Gutscheine

der Deutschen Elliot-Fahrradgesellschaft in Berlin (früher Firma Rosenau).

Das Berliner Polizeipräsidium hatte, wie in Nr. 385 der „Niederrh. Volksztg.“ mitgetheilt, gegen das Geschäftsgebahren der Firma Rosenau (Deutsche Elliot-Fahrrad-Gesellschaft): Austheilung von Berechtigungsscheinen mit zugehörigen Gutscheinen eine Warnung erlassen unter dem Hinweis darauf, daß der Vertrieb der Gutscheine nach den §§ 42a, 56 und 148 der Gewerbe-Ordnung mit Geldstrafe bis 150 M. bezw. Haft bis vier Wochen bestraft wird. Hiergegen wehrt sich nun die genannte Gesellschaft in einer den Zeitungen zugehenden Berichtigung, auf Grund eines uns vorliegenden Gutachtens zweier Rechtsanwälte, welche erklären, daß das System der Gesellschaft auf durchaus gesetzmäßiger Grundlage beruhe und daß der Vertrieb der Elliot-Gutscheine überall gesetzlich statthaft sei.

Die Frage des gesetzlich Statthaften bezw. nicht Faßbaren ist für uns nun nicht maßgebend zur Beurtheilung der Frage, ob das Gutscheinsystem der Firma empfohlen zu werden verdient oder nicht. Von Interesse für unsere Leser dürfte folgender Brief sein, der uns von einem Abonnenten in der Angelegenheit fast gleichzeitig mit der Berichtigung zugesandt worden ist. Derselbe lautet:

„In Berlin Alexanderstraße 12/13 besteht eine „deutsche Elliotfahrrad-Gesellschaft m. b. H.“, welche durch Vertheilung von Berechtigungsscheinen à 7 M. Fahrräder anbietet und zusprechen verspricht, wenn man 24 Scheine „bezahlt“ hat. Mein Bruder in Xanten bei Wesel erhielt einen (den 1.) Schein von einem Gutsbesitzer, sandte denselben an die Gesellschaft und erhielt per Nachnahme 4 neue Scheine. Er kommt zum Nachdenken und erklärt, auf Unkosten Fremder kein Rad besitzen zu wollen, sendet die Scheine zurück und bittet um Zusendung eines Rades gegen volle Bezahlung. Er erhielt darauf einen Brief per Nachnahme; er glaubt, das Rad stehe am Bahnhofe, der Umschlag enthalte die Rechnung nebst Quittung und zahlt! Er öffnet dann und findet wieder nichts Anderes als die entsprechende Anzahl Scheine. Auf eine sofortige Anfrage in Berlin wird der Bescheid: „Können in Ihrer Angelegenheit nichts thun, weil die Nummer des Scheines nicht angegeben ist.“ Dieser Schein ist aber längst vorher der Gesellschaft eingesandt worden. Was soll der Geprellte beginnen?“

Wir haben unseren Abonnenten gerathen, sofort den gerichtlichen Klageweg gegen die Firma zu beschreiten.

Vermischtes.

* **Berlin**, 18. Juli. Die „Tägliche Rundschau“ ging, wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ hört, für 800,000 Mark in den Besitz des Bibliographischen Instituts in Leipzig über.

* **Vesteraas** (Schweden), 18. Juli. Der zum Tode verurtheilte Massenmörder Nordlund verwundete heute früh zwei Wärter durch mehrere Hiebe mit einem eisernen Haken auf die Köpfe. Ein dritter Wärter feuerte zwei Revolverschüsse gegen Nordlund ab; letzterer wurde schwer in der Seite verwundet und stürzte zu Boden. Es ist noch nicht festgestellt, ob die Verwundung lebensgefährlich ist. Der Zustand des einen Wärters ist bedenklich.

Patente.

Ertheilungen.

Vorrichtung zur Regelung des Spulenhubes bei Bandketten-schaermaschinen. H. Heuerich, Krefeld. — Verfahren zur Herstellung von Webereipatronen. C. H. Schwig, Krefeld.

Gebrauchsmuster.

Kinderssportwagen mit Fahrrad. H. Becker, M.Gladbach. — Getegter Uni-Sammt mit gebobenen Florfiguren. Krefelder Appretur m. b. H., Krefeld.

Briefkasten der Redaktion.

Nach Elten! Sie haben in Bezug auf den Artikel „Der Eltenberg bei Emmerich“ in Nr. 381 der „Niederrh. Volksztg.“ ganz recht. Der Eltenberg liegt bei Elten! Im Uebrigen freuen wir uns über den Lokalpatriotismus der Eltener Bürgerschaft, von denen manch einer anderswo etwas lernen könnte. Dieser Lokalpatriotismus ist ebenso berechtigt wie gesund. Er ist die Triebfeder zu großen Thaten.

Wetternachrichten.

(Eigener Drahtbericht der „Niederrh. Volksztg.“)

— **Hamburg**, 19. Juli. Der Luftdruck ist ziemlich hoch und gleichmäßig vertheilt. Das Maximum liegt über Zentral-Europa, Depressionen über dem Biscaya-See und Nord-Europa. In Deutschland ist es ruhig, heiter, trocken und meist ziemlich warm. Eine Fortdauer dieser Witterung bei Temperaturzunahme ist wahrscheinlich.

Handel und Verkehr.

≤ Uerdingen, 18. Juli. Die nächsten Fahrten der Rhein- und Seedampfer-Linie „Neptun“, Bremen, in den Monaten Juli und August finden an folgenden Tagen statt:

Bremen-Uerdingen:		Uerdingen-Bremen:	
Dampfer Arion	ca. 21. Juli	Dampfer Flora	ca. 21. Juli
„ Flora	„ 28. „	„ Arion	„ 28. „
„ Arion	„ 4. Aug.	„ Flora	„ 4. Aug.
„ Flora	„ 11. „	„ Arion	„ 11. „
Hamburg-Uerdingen:		**Uerdingen-Hamburg:**	
Dampfer Saturn	ca. 25. Juli	Dampfer Thalia	ca. 22. Juli
„ Thalia	„ 31. „	„ Rhea	„ 27. „
		„ Saturn	„ 3. Aug.
Lübeck-Kiel-Uerdingen:		**Uerdingen-Kiel-Lübeck:**	
Dampfer Fris	ca. 31. Juli	Dampfer Fris	ca. 21. Juli
Stettin-Uerdingen:		**Uerdingen-Stettin:**	
Dampfer Vollug	ca. 24. Juli	Dampfer Themis	ca. 21. Juli
„ Vag	„ 29. „	„ Vollug	„ 3. Aug.
„ Themis	„ 4. Aug.	„ Vag	„ 8. „
Danzig-Uerdingen:		**Uerdingen-Danzig:**	
Dampfer Castor	ca. 24. Juli	Dampfer Venus	ca. 21. Juli
„ Stella	„ 28. „	„ Castor	„ 5. Aug.
„ Venus	„ 5. Aug.	„ Stella	„ 9. „
Königsberg-Uerdingen:		**Uerdingen-Königsberg:**	
Dampfer Lanka	ca. 24. Juli	Dampfer Fortuna	ca. 26. Juli
„ Fortuna	„ 7. Aug.	„ Lanka	„ 5. Aug.
Riga-Uerdingen:		**Uerdingen-Riga:**	
Dampfer Phädra	ca. 26. Juli	Dampfer Ariadne	ca. 24. Juli
„ Egeria	„ 2. Aug.	„ Phädra	„ 7. „
„ Ariadne	„ 9. „	„ Egeria	„ 14. „

* **Das Spiegelglas-Syndikat** beschloß eine Erzeugungs-Einschränkung von 10 Proz. Weitere Betriebseinstellungen unterbleiben.

* **Garnpreise.** Die vereinigten sächsischen Bigagnespinner ermäßigten in Folge des Rückgangs der Baumwollpreise die Garnpreise um 2 Pfg. für das Kilo. Die letzte Erhöhung um 2 Pfg. war erst am 10. d. Mts. vorgenommen worden. Von der seit Ende Juni eingetretenen Erhöhung um insgesammt 10 Pfg. bleiben somit noch 8 Pfg. bestehen.

Berlin, 18. Juli 1900.

Wechselkurse.

Wien	8 Tage	84.30 G	Kopenhagen	8 Tage	112.10 G
	2 Monate	83.80 G	Petersburg	8 Tage	215.70 G
Madrid	14 Tage	63.60 G		3 Monate	213.10 G
	60 Tage	—,—	Warschau	8 Tage	215.80 G

Weitere **Wechselpreise** siehe Börsentelegramm in der gestrigen Abendausgabe.

Ausländische Wechselpreise.

* Antwerpen, 18. Juli. Deutsche Bankplätze 122.95. London 1 25.12.25.17½. Check London Mittelkurs 25.16½. Check Paris 100.12½ G., 100.25 Br. Amsterdam-Rotterdam Deutschland-Verkehr-Noten 122.95. Deutschland 2 Mt. 123.10. Privat-Wechselgiroverkehr 3½ Proz.

* Wien, 18. Juli. Deutsche Plätze 118.60. Marknoten 118.62.

* Rom, 18. Juli. Wechsel auf Berlin 130.80.

* Mailand, 18. Juli. Wechsel auf deutsche Plätze lang. 130.95, auf Paris lang 106.65.

* Petersburg, 18. Juli. Wechsel auf London 3 Monate 93.90. Paris 3 Monat 37.40. Berlin 3 Monat 45.82½. Check Berlin 46.30.

* Paris, 17. Juli. Deutsche Plätze 121.

* Lissabon, 18. Kreis. Wechsel Paris 736. Gold-Aufgeld 31.00.

* London, 18. Juli. Deutsche Bankplätze 20.69. Wien 12.55. Petersburg 24½. Paris 25.32.

Niederrheinische Kredit-Anstalt

Kom.-Ges. a. Aktien — Peters & Co.

Grundkapital M. 21,000,000. Rücklagen ca. M. 4,000,000.

Krefeld, 17. Juli.

Wechsel.		Brief	Geld	Geld-Sorte	Nehm.
Amsterdam	100 Gulden	169.40	169.00	Souvereigns	20.38
Rotterdam		169.40	169.00	englische Noten	20.20
Antwerpen	100 Frc.	81.35	81.05	20-Frc.-Stücke	16.20
Brüssel		81.35	81.05	20-Frc.-Stücke	16.20
London	1 L.	20.45½	20.41½	französische	4.00
do.	1 L.	20.45½	20.25½	belgische	81.00
Paris	100 Frc.	81.55	81.25	holländ.	81.00
do.	100 Frc.	—	—	amerikan. Gold	16.90
Italien. Plätze		76.60	76.00	- Noten	4.16
do.		—	—	österreich.	81.20
Schweiz. Pl.	100 Frc.	80.95	80.65	schweizer.	80.60

Unentgeltliche Entgegennahme von Zeichnungen auf alle zur Ausgabe gelangenden Aktien, Staats- u. andere Papiere.
Annahme von Depots unter eigenem Verschluss des Besitzers: „Safes“.
Unentgeltliche Auskunft über alle Werthpapiere.
Kostenlose Einlösung sämmtl. Kupons u. Dividendenscheine
Kontrole der Auslosung.
Verwaltung von Werthpapieren, Dokumenten aller Art und **Aufbewahrung von Werthgegenständen.**
Ankauf guter Coupon-Wechsel, Eröffnung laufender Rechnungen u. Check-Konti, An- u. Verkauf von Devisen, sowie Besorgung aller sonstigen in das Bankfach schlagenden Geschäfte.
Wir nehmen in jeder Höhe Spareinlagen an mit Verzinsung bis auf Weiteres bei jährlicher Kündigung zu 4½ Proz., bei neunmonatlicher Kündigung zu 4 Proz., bei sechsmonatlicher Kündigung zu 3½ Proz., bei dreimonatlicher Kündigung zu 3 Proz., bei 1täglicher Kündigung zu 2½ Proz.
An- und Verkauf von Werthpapieren zu vortheilhafter Bedingungen.
Fast alle 3½/3 und 4% Pfandbriefe erstklassiger deutschen Hypothekenbanken erlassen wir zum Berliner Tageskurse frei von allen Spesen. — Geldwechsel.

Getreidepreise, veröffentlicht von der Zentralstelle der preuß. Landwirthschaftskammern

vom 17. Juli 1900.

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Uckermark	152-157	152-155	130-140	143-150
Mittelmark-Prignitz	150-155	144-148	140-145	140-160
Lausitz	152-156	147-155	135-140	145-160
Magdeburg	145-154	150-161	142-158	147-160
Erfurt	140-160	146-165	140-160	152-168
Danzig	158	149	142	155
Regier. Stettin	156-158	142-147	130-132	129-140
Posen	141-151	138-141	118-130	143-150
Breslau	136-153	143-149	124-144	139-157
Hannover Süd	154-162	152-162	150-160	152-166
Kiel	158-160	142-160	132-152	142-155
Fulda	160-165	160-165	152-160	147-150
Kassel	160	160	—	152½
Nach Privat-Ermittelung:	755 gr. p. l.	712 gr. p. l.	573 gr. p. l.	450 gr. p. l.
Berlin	158	150	132	153
Stettin (Stadt)	153	143	132	140
Königsberg	152	136	138	128
Breslau	154	149	144	157
Posen	151	141	130	138
Mannheim	125	154½	—	143
Hamburg	158	154	—	148

Seide.

* Krefeld, 18. Juli. Betrieb der Seidentrocknungs-Anstalt. Es sind heute zur Konditionirung gekommen: 21 Nrs. 1110 Klogr., Komt. —18. Juli 330 Nrs. 20 353 Klogr. Total: 351 Nrs. 21 963 Klogr.

Konditions-Uebersichten.

Es wurden konditionirt zu:	Juni 1900		Vom 1. Jan. bis 30. Juni 1900		Vom 1. Jan. bis 30. Juni 1899	
	Nrs.	Klogr.	Nrs.	Klogr.	Nrs.	Klogr.
Ancona	—	—	—	—	—	—
Aubenas	215	17348	1491	121407	1129	93641
Avignon	90	6652	583	44155	637	44194
Basel	226	20123	2313	195013	3455	302644
Bergamo	32	2116	405	31821	467	35860
Como	150	10262	1214	93499	1727	133840
Elberfeld	305	20152	2740	203171	4174	316472
St. Etienne	673	48168	3480	246319	5724	417064
Florenz	5	463	30	2976	48	4914
Krefeld	554	37271	3314	284960	5018	387262
Lecco	178	10295	1584	93965	1713	113155
Lucca	—	—	18	1833	157	13648
Lyon	4197	289461	25623	1799147	31987	2340678
Mailand	4843	418100	38136	3289085	43523	3765550
Marseille	147	5804	1193	22387	1655	43446
Paris	200	13696	1795	117301	1831	113740
Privat	—	—	—	—	179	14556
Roubaix	47	4429	276	24797	333	30707
Turin	383	34899	2845	258754	3018	272245
Rhine	45	4595	396	40110	534	55095
Wien	269	17693	1768	114384	2157	150119
Zürich	1008	82011	6242	503283	7891	647166

Der Direktor der Seiden-Trocknungs-Anstalt:
Dr. C. Königs.

Baumwolle.

* Bremen, 18. Juli. Upland. unverst. greifbar 54 Pfg.

Frucht- und Viktualienmärkte.

* Neuß, 18. Juli. Getreide. Weizen 1. Qual. 17.20, 2. 16.70, 3. 16.20 M., Roggen 1. Qual. 15.60, 2. 14.80, 3. 14.10 M., Hafer 15.00, Kartoffeln 2.50-3.30, Heu 3.40-3.90, Stroh 3.40 M. die 50 Kilog, Maschinenstroh 12.00. Flegeldrusch 15.00 M. die 500 Kilo. Rüböl per 100 Kilo in Partien von 100 Ztr. (ohne Faß) 62.00 M., Rüböl per 100 Kilo in Partien von 100 Ztr. (ohne Faß) 62.00 M., Rüböl per 100 Kilo raffinirte (ohne Faß) 63.50 M., gereinigtes Oel per 100 Kilo 3 M. höher als Rüböl. Petroleum per 1000 Kilo 106.00 M. Kleie per 50 Kilo 5.20 M. Butter 2.40 M. das Kilo. Eier 30 Stück 1.75 M.

< Neuß, 18. Juli. Produktenmarkt. In Getreide und Mehl herrscht nur geringe Kauflust. Hafer etwas fester im Preise, Futtermittel bei geringem Geschäft im Preise fest.

* Magdeburg, 17. Juli. Kornmarkt. 88% 00.00-00.00, 75% 0.00-00.00. Brodraffin. I 28.35. Brodraffin. II 28.22½. Gem. Raffinade mit Faß 28.35. gem. Melis I mit Faß 27.85. bis 00.00. Rohzucker I Produkt Transito f. a. B. Hamburg Juli 11.70 Gd., 11.75 Br., Aug. 11.70 Gd., 11.72½ Br., Sept. 11.40 Gd., 11.42½ Br., Okt.-Dez. 9.65 Gd., 9.67½ Br., Jan.-März 9.70 Gd., 9.72½ Br. Ruhig. Obige Preise sind die vom Syndikate der deutschen Rafferaffinerien festgesetzten.

* Bremen, 18. Juli. Petroleum ver. 6.65 Br.

* Hamburg, 18. Juli. Rübenrohzucker I. Prod. 88% frei an Bord Hamburg Juli 11.82½, Aug. 11.72½, Sept. 11.45, Okt. 9.87½, Dez. 9.62½, März 9.62½.

* Hamburg, 18. Juli. Weizen loko fester. 159-164. Roggen merkend. 162-166, ruhig. Rüböl 81½, ruhig. Petroleum Juli 17½, Juli-Aug. 17½, Aug.-Sept. 17½, Sept.-Okt. —. Petroleum Stand. white loko 6.55.

* Hamburg, 18. Juli. Kaffee. Good average Santos per Juli 47½, Sept. 48½, Dez. 47½, März 48¼, Mai 48¼ Brlg. G.

* Amsterdam, 18. Juli. Weizen Kon. 195, Roggen Mai 90, Okt. 129. Rüböl loco 31½, Herbst-Dez. 29½, Mai 00 fl., Leinöl vorr. 37½, Aug. 37½, Sept.-Dez. 32½, Jan.-Mai 30.

* Rotterdam, 18. Juli. Kaffee. Good ordinary vorr. 37, Aug. 36½, Sept. 36½, Dez. 37, März 37¼, Mai 37½ fl.

* Antwerpen, 18. Juli. Petroleum. (Schluß.) Raff. weiß Type loko 18½ B., 18¼ Br., Juli 18½ Br., Aug. 18½ Br., Sept. 18¼ Br.

Metalle.

* Gisleben, 18. Juli. Mansfelder Kupfer 152-155 M. die 100 Kilo ab Bahnstation Hettstedt für bald 3. Quartal 1900.

* Hamburg, 18. Juli. Gold in Barren per Kilog. 2788 Br., 2784 Gd., Silber in Barren per Kilog. 83.65 Br., 83.15 Gd.

* Amsterdam, 18. Juli. Banka-Zinn vorr. 84½, Aug. 83½, Billiton vorr. 84½, Okt. 80 fl.

* London, 18. Juli. Kupfer, Chili Bars, good ord. brands 73.12.6. Zinn, Straits 144. Blei, span. 17.12.6, Zink, Sil. ord. brands 19.2.6.

* Glasgow, 18. Juli. (Schluß.) Roheisen, Mixed numbers warrants 70.3½, Warrants Middlesborough 69.0. Hämatit 84.0 Gd.

Meteor. Station Krefeld (Kgl. Färbereischule) 19. Juli.

Baom. redud.	Wind-Richtung	Wind-Stärke	Bewölkung in Zehnteln	Niederschlag in 24 St. in mm	Temperatur Celf. Maxim.	Temperatur Celf. Minim.	Grad über Null	Grad unter Null
765'	SW	0	—		17°	13°	Maximum	NO 2
765'	SO	0	—		24°	19°	26° 21°	S 2
762'	SO	4	—		20°	15°	Minimum	SO 2
760'	SW	0	—		19°	15°	13° 10°	SO 2

Temperatur-Minimum in vergangener Nacht 15° Celf. 12° Reaum.)
Die Beobachtungen beziehen sich auf die Zeiten: 7 Uhr Morgens, 2 Uhr Nachmittags, 9 Uhr Abends des vorhergehenden und 7 Uhr Morgens desselben Tages.

Für den Inseraten- und Reclametheil verantwortlich: J. Keller.

PAT. **Myrrholin-Seife**

„Noch niemals eine so milde und angenehme aromatische Seife in Gebrauch gehabt“, ist eine ärztliche Aeußerung über die Patent-Myrrholin-Seife, welche überall, auch in den Apotheken, erhältlich ist. 3006

Gerichtl. Verkauf. Freitag, 20. Juli cr., Vorm. 11 Uhr, werde ich in dem Auktionslokale Kurzestraße 4, hier: Sophas, Schränke, Vertikow, Tische, Stühle, mehrere neue Kochherde, Füllöfen, 3 Herren-Anzüge, 1 goldene Herrenuhr 2c. meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Zimmermann,
Gerichtsvollzieher, Krefeld.

Gerichtlicher Verkauf.
Am Freitag, den 20. Juli,
Vormittags 10 Uhr,
sollen in der „Reichshalle“ hier:
verschiedene Mobiliargegenstände
gegen Baarzahl. verkauft werden.
Krefeld.
Walterfang, Gerichtsvollzieher.

Ein fleißiger 9945
Bäckergeselle,
in Konditorei erfahren, zum sofortigen Eintritt gesucht.
Franz Mart. Dyhen,
Kempenerstraße.

Schmiedegeselle gesucht.
Hufschmied Richard Fander, 9966 St. Tönis.

Bäckergehülfe
gesucht St. Antonstr. 134. 9939

Ordtl. Junge a. Metzgerlehrling sofort gesucht 9991
Driesendonkerstr. 22.

Ein braves kathol.
Mädchen
zur gründlichen Erlernung der Küche und Hausarbeit bis zum 1. Juli gesucht.
Offerten unter P. P. 8965 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Täglich 200 Liter Milch
franko Krefeld gesucht.
Offerten unter N. 9993 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Wir haben einen großen Posten
Sonnenschirme
zusammengestellt, welche per Stück zu **Mark 1.50, 2.50, 3.50, 4.50** 2c. abgeben.
Alle übrigen Sonnenschirme mit großem Rabatt.
Bergs & Mühlen,
110 Rheinstraße 110. Schirmfabrik. 110 Rheinstraße 110



D.R.G.M. 98415
Daners' Gesundheits-Korset
mit breiten Schultertragebändern nimmt die ganze Last der an den Seiten angeknöpft. Röcke auf, wodurch solche von Hüften und Leib auf die Schulter übertrag. wird. Aerztlich in jeder Hinsicht empfohlen. Absolut deutsches, keinerlei Beengung.
Korsetfabr. Wilh. Daners
Krefeld, Königstr. 159.

Kupfer- und Stahlstiche
sowie **Bilder aller Art** mit und ohne Rahmen empfiehlt die Kunsthandlung und Rahmen-Fabrik von
J. Greven,
Krefeld, Hochstraße 52.
Telephon-Nr. 584.

Kleider- u. Küchenschrank
Waschkommode, Auszieh- u. Sophatisch, Vertikow, Pfeilerspiegel, Rohrstühle gebe billig ab 9943
W. Wipperfürth, Lindenstr. 34.



Feine Ostender
Schellfische,
Rabellan, Seezungen, Steinbutt, Rothzungen, Rheinhechte, Schleien Brasem, gewässert. Nordlaberdan, neue holländ. Vollhäringe, frische Seemuscheln, lebende Krebse empfiehlt
Joh. Gitfels,
Burgstraße 9. Telephon 139.

Haushälterin,
kath., im Kochen, sowie im ganzen Hauswesen durchaus erfahren, sucht anfangs oder halben Sept. Stelle.
Offerten unter K. 3024 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Kathol. Mädchen,
gesetzten Alters, sucht Stelle in einem katholischen Hause zur selbstständigen Führung der Haushaltung. Off. unter N. 9973 an die Geschäftsstelle d. Bl. erb.

Spezialität:
Goldene
Herrenketten
große Auswahl,
585 gestempelt — 14 Karat, jedes Muster und Gewicht das Gramm M. 2.50.
Sämmtliche andere Gold- und Silberwaaren billigst.
Herren- und Damen-Uhren.
Carl Bründt,
Goldarbeiter. 8762
Breitestraße 81. Breitestraße 81.

Erstwärterin
mit guten Zeugnissen und Empfehlungen aus ersten Häusern
sucht für Januar und später Stelle.
Offerten unter D. R. 9969 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Augenarzt Dr. Mohr,
Düsseldorf, Kaiser-Wilhelm-straße 13, Sprechst. 10—12, 3—5.

Reelles Heirathsgesuch
Ein kath. Wittwer von jugendlichem Aeußern, 49 Jahre alt, mit 3 Söhnen, Besitzer eines Ackergutes von 70 Morgen, verbunden mit Restauration, im Kreise Krefeld, wünscht sich wieder zu verheirathen. Kath. Damen, auch kinderlose Wittwen von 44 bis 50 Jahren, welche geneigt sind, sich ein sicheres Heim zu gründen, mögen vertrauensvoll ihre Offert. unter A. B. 3020 an die Geschäftsstelle dss. Bl. gelangen lassen. Es wird mehr auf eine ansehnliche gut religiöse Person aus guter Familie, die mit allen Zweigen der landwirthschaftlichen Haushaltung durchaus vertraut ist, gesehen, als auf Vermögen.
Gegenseitige strengste Verschwiegenheit selbstverständlich Ehrensache.

Für die Reise empfehle
hochelegante Chevraux und braune Stiefel
billigst bei großartiger Auswahl.
Alle übrigen Schuhwaaren elegant und solid.
Anfertigung nach Maaß unter Garantie. 3010
C. Winnikes, Rheinstraße 96/98, Haltestelle d. Lokalbahn.

Wasserheilanstalt
„Rheinau“ bei Bendorf a. Rh.
empfiehlt ihre 9472
Kohlensäure-Mineralbäder
mit Wirkung der Oeynhausen und Nauheimer Bäder
für Rückenmärker, Neurastheniker, Herzkranke.

Mühe, Zeit und Geld spart jede Hausfrau, welche die Produkte: **Maggi z. Würzen, Gemüse- und Kraftsuppen** verwendet. Stets frische Auswahl bei
MAGGI
Kath. Lappus, Rheinstraße 22.

Civilstand der Gemeinde Krefeld.

Geborene.

5. Juli. Karl, S. v. Dr. Alfred Rüdenberg, Seidenwaarenfabrikant. — Maria Franziska Henriette Josephine, T. v. Heinrich Möhlen, Fuhrunternehmer.

6. Juli. Albert Heinrich, S. v. Jakob Fäser, Schlossergeselle. — Anna Agnes, T. v. Johann Röthen, Eisendreher.

7. Juli. Hubert Johann, S. v. Johann Berners, Schlossergeh.

9. Juli. Kurt, S. v. Karl Josten, Fabrikgehülfe.

10. Juli. Gertrud, T. v. Peter Wirp, Vertreter einer Seidenwaarenfabrik. — Amalie, T. v. Gust. Strafer, Maurergeh. — Friedrich Theodor, S. v. Klemens Hultsch, Schlossergeselle. — Gerhard Karl Johann, S. v. Robert Bister, Fabrikweber.

11. Juli. Paul Norbert, S. v. Peter van der Meer, Sattlermeister. — Peter Mathias, S. v. Mathias Högel, Sammetscheerer. — Friedrich Karl, S. v. Wilhelm Peschken, Fruchthändler. — Anna Margaretha, T. v. Heinrich Lennartz, Fabrikweber.

12. Juli. Oskar Emil, S. v. August Schmitz, Packknecht. — Maria Jakobine, T. v. Peter Kracker, Färbergeselle. — Wilhelm Walther, S. v. Joseph Strucks, Kommis.

13. Juli. Theresia Elisabeth Auguste, T. v. Jakob ter Schmitten, Dachdeckergeselle. — Heinrich Michael, S. v. Heinrich Küppers, Lokomotivheizer. — Maximilian, S. v. Maximilian Gley, Appreturgehülfe. — Katharina Wilhelmine, T. v. Hermann Dommes, Eisenbahnarbeiter. — Maria Margaretha, T. v. Heinrich Toups, Fabrikarbeiter.

Verkündigungen.

11. Juli. Marie Martin Claessens, Kommis zu Uerdingen und Auguste Anna Klara Geldmacher, hier. — Karl Philipp Leve, Postschaffner zu Düsseldorf, und Maria Katharina van Rovy, hier.

Saison-Theater Oelmühle.
Donnerstag, den 19. Juli:
Halbe Preise!
Die schöne Ungarin.
Große Posse in 4 Akten.
Anfang 8 Uhr. Ende 11 Uhr.
Halbe Preise!



Backpulver
Puddingpulver
Vanillezucker
Alleinige Fabrikanten:
Bielefelder Cakes- und Biscuit-Fabrik
Stratmann & Meyer,
Bielefeld.
Zu haben bei: **L. Bacher,** Osterath. 8992

Namensticken
wird schön und billig ausgeführt. 9709
Gartenstraße 100.

756



Spezialität:

Solide, preiswerthe Wohnungs-Einrichtungen moderner Richtung.

Ausstellungsgebäude mit kompletten Musterzimmern.

Schenswürdigkeit nahe der Tonhalle, Moderne Wohnungs-Einrichtungen ausgestellt.

Kunst-Ausstellung: **Berlin, Wien, München, Dresden, Breslau,** sowie auf der

Welt-Ausstellung Paris.

Einrichtungen innerhalb Rheinlands und Westfalens franko Lieferung. 8242

Oefen.

Die uns zugedachten **Aenderungen und Reparaturen** an **Kohlenöfen, Gasöfen** etc. bitten wir freundlichst bald möglichst besorgen zu lassen, indem in den Herbst- und Wintermonaten eine prompte Erledigung nicht zu ermöglichen ist.

Deuster & Zumbroich,

Spezial-Geschäft für Oefen, Kochherde, Haus- und Küchengeräthe. 9064

Sunlight-Seife,



die beliebteste Hausseife,
im Verbrauch die billigste,
schafft grössere Bequemlichkeit,
einmal versucht — stets gebraucht,
frei von schädlichen Bestandtheilen,
besitzt höchste Reinigungskraft,
erspart Zeit, Mühe und Geld,
unübertroffen in ihrer Art,
erfordert weniger Arbeit.

Preis pro Carton (ein Doppelstück) **25 Pfg.** Zu haben in allen einschlägigen Geschäften.

25 % billiger

wie jedes andere Futtermittel ist:

Getrock. Getreideschlempe.

Letzte Analyse: 29.75 % Protein,
12.45 % Fett,
42.20 % Gehalt,

Getrocknete Biertreber.

26/32 % Protein und Fett.

Muster und Offerten stehen zu Diensten.

Ferner empfehle:

Weizenkleie, Rollmehl, Gerstenfuttermehl, Melasse-Torfmehl, Leinmehl, Baumwollsaatmehl, Viehsalz etc. etc., Hühner- und Tauben-futter.

Grosses Lager in **Hafer.**

Detail-Verkauf zu Engros-Preisen.
Versandt auch nach auswärts.

Jos. Capell,

Comptoir und Lager:
ROSSSTRASSE 195.

Aufruf!

Auf Allerhöchsten Befehl Sr. Majestät des Kaisers und Königs gehen grössere Truppentheile unseres Heeres und unserer Marine über das Meer, um die in China bis zum äussersten kämpfenden Brüder zu unterstützen und um die Verbrechen zu sühnen, welche gegen des Kaisers erhabene Person sowie die Ehre Deutschlands schwer getroffen haben.

Eine tiefe Bewegung hat alle Kreise unseres Volkes ergriffen, Angesichts der Greuel, welche ein im Banne des Gegendienstes liegendes entmenschtes Volk christlicher Kultur und Sitte zufügt. Der Kaiserlich Deutsche Gesandte, Freiherr von Ketteler, und wie zu fürchten ist, auch seine Mitarbeiter und die Vertreter anderer Nationen, sind ihrer Pflicht und ihrem Muthe zum Opfer gefallen; unsere Missionare sind verfolgt und Kirchen und Niederlassungen zerstört; aller Orten ist deutsches Leben und deutsches Gut bedroht.

Je schwerer und opfervoller die hohe Aufgabe ist, der unsere Soldaten zugeführt werden, desto stärker drängt sich das Bedürfniß und die Pflicht auf, ihnen zu ersteren zu geben, daß die ferne Heimath sie mit ihren innigsten Wünschen begleitet und daß dieselbe Alles daran setzt, ihr Unternehmen zu unterstützen und ihre Leiden und Opfer nach Kräften zu mildern. Unsere braven See- und Landtruppen sollen das Bewußtsein haben, daß die in der Heimath Zurückgebliebenen ihrer fortgesetzt hülfreich gedenken.

Der Kaiserliche Kommissar und Militär-Inspekteur der freiwilligen Krankenpflege, Graf zu Solms-Baruth, hat bereits in einem Aufruf auf das Liebeswerk der Unterstützung hingewiesen, und so wendet sich auch die

Rheinisch-Westfälische Malteser-Genossenschaft,

als staatliches Organ der freiwilligen Krankenpflege und deren Liebesthätigkeit, an die Opferfreudigkeit aller Kreise mit der Bitte um Gaben für die Verwundeten und Kranken nicht nur unserer deutschen Truppen, sondern auch derjenigen, welche als Verbündete an ihrer Seite kämpfen. Bereits jetzt haben sich in selbstloser Hingabe eine größere Anzahl männlicher Pfleger der Malteser-Genossenschaft zur Verfügung gestellt. Die hierdurch zu lösenden Aufgaben erfordern die Anspannung aller Kräfte. In dankbarer Erinnerung gedenkt die Genossenschaft der vielen Unterstützungen, welche dieselbe zuletzt in den Jahren 1870/71 in weiten Kreisen der Bevölkerung gefunden hat; daher tritt dieselbe auch in dieser schweren Zeit vor die Oeffentlichkeit mit der dringenden Bitte,

Geld und Naturalien

an sie gelangen zu lassen.

Zu diesem Zwecke werden 2 Sammelstellen in der Rheinprovinz und Westfalen gebildet und zwar haben sich für die Rheinprovinz

Gräfin Agnes von Spee in Düsseldorf, Bäckerstraße 9,

und für Westfalen

Baronin Anna von Ketteler in Münster, Frauenstraße,

bereit erklärt, Geld und Gaben aller Art in Empfang zu nehmen. An diese bitten wir daher die Sendungen zu richten. Der zeitraubende überseeische Transport erfordert sofortige Aktion — wer schnell gibt, gibt doppelt. Im edlen Wettbewerb aller charitativen Vereine soll das Ziel unseres Strebens liegen.

Anmeldungen von Personal insbesondere von Aerzten für den freiwilligen Sanitätsdienst sind an den Unterzeichneten zu richten.

Im Namen der Zentralstelle der Rheinisch-Westfälischen Malteser-Genossenschaft

Der Präsident: Bailli Graf zu Hoensbroech.

Schloß Haag bei Geldern, 14. Juli 1900.

An Naturalien sind folgende Gegenstände besonders erwünscht:

1. Verbandmittel aller Art, wie Binden von Flanell und Gaze, Kompressen aus entfettetem Mull, Leinewand, Verbandtücher von Schirting, entfettete Wundwatte; 2. Leinen- Kleidungsstücke alle Art, sowie wollene Decken; 4. Wein und Spirituosen insbesondere Kognak, und Tabak, Bücher und geeignete Unterhaltungsgegenstände. Es können nur durchaus brauchbare Gegenstände verlandt werden.

In kleineren Orten wird es sich empfehlen, wenn die Sammlungen von einer Person vorgenommen und an die Sammelstellen versandt werden.

Geburts-Anzeige.

Ein

prächtiges Mädchen angekommen.

Andreas Jachemich u. Frau
Lina geb. Schneider.

Krefeld, den 19. Juli 1900.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Durch die glückliche Geburt eines

Töchterleins

Maria Theresia

wurden hoch erfreut

Hans Georg Weidenfeld und Frau,
Maria geb. Schmitz.

Birkhof, 18. Juli 1900.

Der unter'm 19. Juni 1900 gegen den Handlanger Ernst Dörner aus Krefeld erlassene Steckbrief wird als erledigt zurückgezogen. 6. D. 151/00.

Krefeld, den 14. Juli 1900.
Königl. Amtsgericht.

Der unter'm 11. Juni 1900 gegen den Schlossergesellen Heinrich Ivers aus Krefeld erlassene Steckbrief wird als erledigt zurückgezogen. 6. D. 107/00.

Krefeld, den 12. Juli 1900.
Königl. Amtsgericht.

In einem größeren Orte am Niederrhein ist ein

Haus

zu kaufen,

worin seit 40 Jahren Bäckerei betrieben wurde. Das Haus eignet sich wegen seiner günstigen Lage auch zu jedem andern Geschäft. Näheres durch Notar **Krüll** in Kevelaer. 3017

Ein in der Küche erfahrenes älteres braves katholisches

Mädchen

zu Oktober in herrschaftl. Haus gesucht.

Näheres in der Geschäftsstelle dieses Blattes. 9956

Anläßlich der **Kirmeß in Uerdingen** am 22. Juli d. J. werden zwischen Krefeld und Uerdingen folgende Sonder-Personenzüge mit II. bis IV. Wagenklasse gefahren, zu denen die gewöhnlichen Fahrkarten berechtigen:

1) Krefeld Abfahrt 3⁴⁰ N., Oppum ab 3⁴⁸, Linn ab 3⁵⁴, Uerdingen an 3⁵⁸.
2) Krefeld Abfahrt 4³⁰ N., Uerdingen an 4⁴⁰.
3) Uerdingen Abfahrt 8²⁰ Abends, Linn an 8⁴⁴, Oppum an 8⁵⁰, Krefeld an 8⁵⁸.
4) Uerdingen Abfahrt 10¹⁵ Abends, Linn an 10³⁹, Oppum an 10⁴⁵, Krefeld an 11⁰¹.

Köln, den 18. Juli 1900.

Königliche Eisenbahn-Direktion.

Soeben erschienen!

Porto-Taxe.

136 Seiten, im Format 23/29 cm, in starkem, hübschem Einband, bearbeitet von mehreren hiesigen Oberpostassistenten.

Die **Porto-Taxe** enthält:

a) **Sämmtliche etwa 17,000 Postorte Deutschlands, sowie die wichtigsten Oesterreich-Ungarns und die deutschen Postanstalten im Auslande mit Angabe der Zonensätze.**
b) **Tarife für alle Postsendungen und Telegramme des In- und Auslandes.**
c) **Allgemeine Bestimmungen über die Versendung von Postsendungen.**

Preis M. 4.—.

Zu haben in allen hiesigen Buchhandlungen, sowie in der

J. B. Klein'schen Buchdruckerei, M. Buscher.

Das Haus

Louisenstraße 23

ist zu vermiethen.

Antritt kann am 1. Januar 1901 erfolgen. Näh. Peterstraße 49.

Ein Fabrikgeschäft sucht zum baldigen Eintritt einen jüngern

Kommis

mit guter Handschrift. Offerten mit Gehaltsansprüchen sub L. K. 9946 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Selbstständiges, bestempfohlenes Mädchen gesetzten Alters sucht z. Oct. Stellung als Haushälterin, am liebsten bei einem Geistlichen. Offerten unter P. R. 3003 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Zwei Metzger-Gesellen

auf sofort gesucht. Auch kann ein **Lehrling** unter günstigen Bedingungen eintreten. 3018

R. Heymanns, Kevelaer.

In einem aufblühenden Industrieorte am Niederrhein ist eine gutgehende

Gast- und Schenkwirthschaft

zu kaufen.

Näheres in der Geschäftsstelle dieses Blattes. 9947

Tüchtige

Rockarbeiter

gesucht. Abtheilung Anfertigung nach Maaß.

Rud. van Endert,
9016 Neuß.

Für sofort eine durchaus tüchtige und zuverlässige, kath.

Person

gesucht, welche befähigt ist, einen einfachen bürgerl. Haushalt zu führen und die Pflege der Kinder übernimmt. Lohn 300 Mark. Ein Dienstmädchen ist vorhanden.

Angebote mit Beifügung der Zeugniß-Abschriften unt. X. Y 9951 an die Geschäftsst. d. Bl.

Tüchtiger Schneider sucht noch einige Kunden in und außer dem Hause.

Näh. Schulstr. 17. 9962



ORI

Wollen Sie sich vor Mißerfolgen schützen, so gebrauchen Sie als

sicherste Hülfe

gegen alle Peiniger der Insektenwelt ohne jede Ausnahme, wie Flöhe, Fliegen, Motten, Läuse, Wanzen, Kakerlaken, Schwaben, Milben, Ameisen, Blattläuse etc., die sich einer kolossalen Verbreitung, außerordentlichen Beliebtheit u. ungewöhnlichen Vertrauens erfreuende Spezialität **Ori.** Das vorzüglichste und Vernünftigste gegen sämmtliche Insekten. Vernichtet radikal selbst die Brut, ist dagegen Menschen und Hausthieren garantirt unschädlich. **Für wenig Geld** zuverlässigster, staunenswerther Erfolg. Einmal gekauft, immer wieder verlangt. Nur echt und wirksam in den verschlossenen Originalkartons mit Flasche à 30 Pfg., 60 Pfg. und 1 M., niemals an gewogen. **Ueberall erhältlich. Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.** Man lasse sich nichts anderes als „Ersatz" oder als „ebenso gut" aufreden. — In Krefeld zu haben bei **H. Dicy,** Drog., **Karl Thomae,** Drog., Königstr. 145.

Sattler-Gehülfen

gesucht

Ostwall 201.

Himbeersaft

aus erzgebirgischen Himbeeren bereitet, garantirt aus **reinem Saft** und mit feinster Raffinade **eingekocht,** v. vorzüglichem Aroma u. außerordentlichem **Wohlgeschmack** kauft man am billigsten ausgewogen **Pfd. 50 Pfg. 1 Ltr. 1.50 M.** in der Materialwaaren-Handlung von 9949

Heinr. Lüchters

Marktstr. 43/45,
Filiale: Neue Linnerstr. 37.

Stadtkundiger Herr,

cautionsfähig und intelligent, findet sofort Anstellung.

Schriftl. Offert. u. R. A. 3012 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Kranken-Pfleger

empfiehlt sich. Näheres in der Geschäftsstelle dss. Bl. 3004

Braves kath. älteres

Mädchen

für Küche und Hausarbeit zu Oktober gegen guten Lohn gesucht. Näheres in der Geschäftsstelle d. Bl. 9959

Pianino

kaufen Sie billigst direkt aus der Pianofabrik mit Dampfbetr. von

Stephan Hain,
Wilhelmstr. 11. 7379

Krefelds Spezial-Geschäft

für

Krawatten.

Stets die ersten Neuheiten der Saison in guter Ausführung zu mäßigen Preisen.

Herren-Wäsche,
Hosenträger,
Glacé- und Stoffhandschuhe
aller Art,
alle Sorten
Brust- u. Kragen Knöpfe,
Shlipsnadeln
etc. etc.

6655

G. Tapper,

Krawatten-Fabrik.

NB. Reichhaltige Auswahl **hochfeiner Stoffe** wird auf Wunsch vorgelegt und jedes Façon in kürzester Zeit angefertigt.

84 Wiedenhofstraße 84,
Rheinstr. 93, gegenüb. d. Haltestelle d. Lokalbahn.

Zum Besten des in Lobberich zu errichtenden Krieger-Denkmals

KONZERT

veranstaltet von Mitgliedern des

Kölner Männer-Gesang-Vereins

(ca. 100 Sänger) unter persönlicher Leitung des Kgl. Musikdirektors Herrn **Professor Schwarz** und unter Mitwirkung hervorragender Solisten **zu Lobberich,** im großen Saale des **Gesellenhauses,**

am Sonntag, den 29. Juli, Nachmittags punkt 5 Uhr (Ende 8 Uhr).

Eintritt: Nummerirte Plätze zu 4 und 3 Mark.

Anmeldungen bis zum 21. Juli unter Einsendung des Betrages beim Schriftführer des Krieger-Vereins Herrn Max Kevers, Lobberich. — Der Versandt der Karten geschieht durch diese Stelle vom 23. ab portofrei durch die Post. 9692

Der Fest-Ausschuß.

Maler- u. Anstreicher-Innung

zu Krefeld.

Den Mitgliedern bringe hiermit zur Kenntnißnahme, daß der Herr Regierungs-Präsident zu Düsseldorf unterm 10. d. M. verfügt hat, daß die **Zwangs-Innung** für das Maler- und Anstreicher-Handwerk zu Krefeld mit dem **31. August dss. Js.** zu **schließen** ist.

Der Obermeister: **J. Renfing.**

Lohnauszahlungs-Bescheinigungen

für minderjährige Arbeiter

sind zu haben in der

Geschäftsstelle der „Niederrheinische Volkszeitung"

Der heutigen Nummer liegt ein Auszug aus dem illustrirten Hauptkatalog der Firma **Ferd. de Baay, Münster i. Westf. bei,** worauf die geschätzten Leser ganz besonders aufmerksam gemacht werden. Gerade bei Beginn der Reise-Saison wird es Vielen erwünscht sein, Hinweis auf praktische Reise-Effekten und Neuheiten zu finden, für deren Güte und Preiswürdigkeit das 20jährige Bestehen der Firma bürgt.

Godesberg

Hauptstrasse 24.
Hotel-Restaur. A. Binda.

Grosser schatt. Garten. Vorzügl. Küche. Feine Biere und Weine.

Land-Aufenthalt

Erholungsbedürftige finden in schöner Gegend, dicht am Walde, in ruhigem Thale der Moer, freundliche Aufnahme und gute Verpflegung. Von dort aus Gelegenheit zu schönen Spaziergängen und lohnenden Ausflügen.

Ley, Gasthofbesitzer,
Hausen bei Rideggen (Eifel).

Möbelfabrik

H. Zumegen

Dionysiusstr. 50,
gegenüber dem Gymnasium.

Empfehle große Auswahl

kompl. Wohn- und Schlafzimmer-Einrichtungen

in jeder **Preislage.**

Großes Lager in

Spiegeln u. Stühlen.

Lieferung 9342

ganzer Aussteuern

zu billigsten Preisen.

Wasserstands-Nachrichten.

Bingen, 18. Juli. Rheinhöhe Morgens 9 Uhr 2,70 Meter gefl. 0,06 Meter.

Köln, 18. Juli. Rheinhöhe Vorm. 11 Uhr 2,83 Mtr., gefl. 0,00 Mtr.

Koblenz, 18. Juli. Rheinhöhe Morgens 6 Uhr 2,71 Meter, gefl. 0,04 Meter.

Duisburg, 18. Juli. Rheinhöhe Abends 6 Uhr 2,02 Mtr., gefl. 0,04 Meter.

Ruhrort, 18. Juli. Rheinhöhe Mittags 12 Uhr 2,35 Mtr., gefl. 0,14 Mtr.

Rynmwegen, 17. Juli. Waalhöhe Morgens 8 Uhr 9,23 Mtr. gefl. 0,12 Mtr.

Inserate in der „Niederrhein. Volkszeitung"

sind bei der noch stetig zunehmenden Auflage

von grösster Wirksamkeit.

Inserationsgebühr 15 Pfg. pro Zeile; bei Wiederholungen Rabatt.

Zur gefl. Beachtung! Für die „Niederrheinische Volkszeitung" aufgegebene Anzeigen werden auch einmal **kostenlos** in den **„Krefelder Stadt-Anzeiger"** (Gratisvertheilung von Unterhaus zu Unterhaus) aufgenommen. Auf diese Weise gelangen Anzeigen der „Niederrheinischen Volkszeitung" in **18—20,000** Haushaltungen und Familien und in die Hände von etwa **60—70,000** regelmäßigen Lesern.